

Bote aus dem Riesengebirge

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 93.

Hirschberg, Sonnabend den 21. November

1863.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordneten-Haus.

5. Sitzung den 14. Novbr. Der Handelsminister legt das Gesetz über die Verhütung des Zusammenstoßes der Seeschiffe auf hoher See vor. — Es folgt die Berathung des Antrages des Abg. Löwe wegen Einstellung der gegen die Abgg. Barre und Freese schwebenden Untersuchung. Der Antrag, dieses Strafverfahren gegen die genannten Abgg. für die Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode aufzuheben, wird mit großer Majorität angenommen. — Dann folgen Wahlprüfungen.

Sachsen-Koburg-Gotha.

Gotha, den 17. Novbr. Die herzogliche Regierung hat den bisherigen Erbprinzen von Augustenburg als nunmehrigen Herzog von Schleswig und Holstein anerkannt und ihren Bundestagsgesandten instruiert, jeder etwaigen Erbpräntension von anderer Seite durch den Antrag zu begegnen, daß der Bund das Recht dieses legitimen Fürsten mit den erforderlichen Mitteln schützen und nöthigenfalls in volle Wirksamkeit setzen möge.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 14. November. Heute fand eine Extratschung des Bundestages statt, in welcher Dänemark einen vermittelnden Vorschlag einbrachte, demzufolge den hollsteinischen Ständen auch bezüglich des Normalbudgets eine Kompetenz in Aussicht gestellt wird. Der Vorschlag wurde den vereinigten Ausschüssen zur Berichterstattung überwiesen.

Oesterreich.

Wien, den 14. Novbr. Die „Presse“ will erfahren haben, daß Unterhandlungen, die von Wien aus mit den Kabinetten von Berlin und London über die Einladung zum Kongresse eingeleitet worden, es als höchst wahrscheinlich ergehen, daß weder der Kaiser von Oesterreich, noch der König von Preu-

ßen, noch die Königin von England persönlich auf dem Kongresse erscheinen werden. Diese drei Kabinette sollen sich über folgende Prinzipien verständigt haben. Ein Kongreß ist annehmbar unter gewissen Modalitäten, von denen als wesentlich festzuhalten: Die Minister der Großmächte entwerfen Programme für die Verhandlungen des Kongresses; das Programm erstreckt sich insbesondere auf die momentan den Gegenstand diplomatischer Verhandlungen oder Differenzen unter den europäischen Mächten bildende Angelegenheit; nur Staaten, welche an der Durchführung des Programms unmittelbar betheilig sind, haben einen Sitz auf dem Kongresse; es müssen Bürgschaften für die genaue Einhaltung des Programms gegeben werden.

Lemberg, den 14. November. Aus den Papieren der in Krakau aufgehobenen revolutionären „Kriegskommission“ hat sich ergeben, daß diese revolutionäre Behörde auf österreichischem Grund und Boden förmliche Amtshandlungen ausübte und beinahe überall blinden Gehorsam fand. Sie nannte sich „Kriegsdepartement für Westgalizien“ und das Platzkommando, die Informations- und Einquartierungs-Bureauz, die Gendarmerie, die Offiziere und Kriegsschulen waren ihr untergeordnet. Die Stadt Krakau war in 4 Bezirke mit je 3 Sektionen eingetheilt. Kleinere Insurgenten-Abtheilungen wurden durch eine eigene Post befördert, die in den Edelhöfen ihre Stationen hatte. Manche Adelige übernahmen die Beförderung unentgeltlich und manche erhielten Geldentschädigung. Die Revolutionsgendarmen hatten Legitimationskarten, welche in polnischer Sprache lauteten: „Der Platzkommandant. Dem Vorzeiger dieses als Nationalgendarmen ist Jedermann unweigerlichen Gehorsam schuldig.“ Auf der Rückseite war das Siegel der „Nationalregierung.“ Die Fälschung eines solchen Siegels wurde von der „Nationalregierung“ für „Hochverrath“ erklärt. In Galizien ist eine große Anzahl solcher Legitimationskarten ausgegeben worden. — In Lemberg und auch auf dem Lande finden fortwährend Revisionen, Anhaltungen ausweisloser Personen (meist ehemaligen Insurgenten) und Konfiskationen verdächtiger Gegenstände statt. Gutsbesitzer, die mit der Entrichtung der Nationalsteuer säumen, werden mit Prügel-Exekution bedroht. Fast alle Gutsbesitzer werden mit förmlicher Einquartierung und Vorspannleistung für insurrectionelle Zwecke belästigt.

Diese mit großen Kosten bewaffneten, equipirten und einquartierten Leute sind aber, wenn es zum Schlagen kommt, gewöhnlich ganz unzuverlässig und nützen der polnischen Insurrektion gar nichts. — Es verlautet, Fürst Czartorystki und Mieroslawski hätten ihre Demission erhalten, ersterer als diplomatischer Agent und letzterer als General-Organisator der polnischen „Nationalregierung.“

F r a n k r e i c h .

Paris, den 15. Novbr. In Paris ist der preussische Major Stein eingetroffen, welcher im Generalstabe des Marshalls Forey die Expedition mitgemacht hat. Er entwirft keine glänzende Schilderung von den Umständen und der Lage der französischen Armee, welche überall auf Haß und Widerstand stößt. Nach seiner Meinung werden noch große Opfer nothwendig sein, bevor an eine Befiegung der nationalen Partei zu denken ist. — Vor einigen Tagen wurde von zwei englischen Gaunern bei einem Juwelenhändler ein bedeutender Diebstahl verübt. Dieselben stahlen Juwelen im Werthe von 75000 Fr. Während der eine den Juwelenhändler beschäftigte, wußte der andere zwei Etuis an sich zu bringen. Beide Spitzbuben sind spurlos verschwunden.

E s p a n i e n .

Madrid, den 14. Novbr. Gutem Vernehmen nach ist die Vermählung der Infantin Maria Isabella, der im Jahre 1848 geborenen Tochter des Herzogs von Montpensier, mit dem Grafen von Paris beschlossen worden.

D ä n e m a r k .

Kopenhagen, den 13. Novbr. Bei der heute stattgehabten dritten Verhandlung über das Grundgesetz erklärte der Konseilpräsident, das Ministerium werde dem Könige nicht anrathen, die Befugnisse der schleswigschen Stände zu erweitern, namentlich nicht, ihnen das Steuerbewilligungsrecht einzuräumen. Bei etwaniger Ablehnung des Entwurfs würde das Ministerium zurücktreten, es hoffe aber auf dessen Annahme. Der Grundgesetzentwurf wurde unter stürmischem Beifall der Tribunen mit 41 gegen 16 Stimmen angenommen.

Kopenhagen, den 15. Novbr. Heute Nachmittags 3¼ Uhr ist der König von Dänemark auf Schloß Glücksburg in Schleswig nach kurzer Krankheit an der Gesichtskranke gestorben. König Friedrich VII. wurde am 6. Oktober 1808 geboren. Er war der Sohn Christian VIII. aus dessen erster Ehe mit der Prinzessin Charlotte von Mecklenburg-Schwerin. Der verstorbene König war zwei Mal vermählt, beide Ehen wurden getrennt. 1850 schloß er eine dritte,morganatische Ehe mit der Gräfin Danner. Am 20. Januar 1848 folgte er seinem Vater auf den dänischen Thron. Wenn das legitime Erbrecht zur Geltung käme, müßte jetzt die Verbindung zwischen Dänemark und Schleswig-Holstein ganz aufhören, denn Friedrich VII. war das letzte Glied aus dem Mannsstamme Friedrich III. Von Rechtswegen müßte jetzt in Schleswig-Holstein das Haus Augustenburger und in Dänemark die Waterschwester des verstorbenen Königs, die Landgräfin Charlotte von Hessen, succediren. Durch den von England, Frankreich, Rußland, Preußen, Oesterreich, Schweden und Dänemark am 8. Mai 1852 zu London unterzeichneten Traktat wurde aber zum Besten der Integrität der dänischen Monarchie die legitime Erbfolge zum Opfer gebracht und eine neue Erbfolge festgesetzt, durch welche der jetzige neue König, Prinz Christian von Glücksburg, der sogenannte

Protokollprinz, zum Thronfolger in Dänemark und auch in den Herzogthümern bestimmt wurde.

Kopenhagen, den 16. Novbr. König Christian IX. ist heute vom Balkon des Schlosses zu Christiansborg proklamirt worden. Das Ministerium bleibt. Der König hat den Eid auf die Verfassung geleistet. Der neue König, Prinz zu Dänemark, aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, ist den 8. April 1808 geboren, und vermählt 1842 mit der Prinzessin Luise von Hessen-Kassel. Er hatte erst 1854 für sich und seine Nachkommen das Prädikat „Königliche Hoheit“ erhalten. Sein zweiter Sohn ist der neue König von Griechenland.

Kopenhagen, den 17. Novbr. Der preussische Gesandte hat dem Minister Hall mitgetheilt, Preußen sehe den etwanigen Erlaß eines neuen Verfassungsentwurfs als wesentliche Erschwerung der Situation an. Die dänischen Minister sind übereingekommen, hierauf kein Gewicht zu legen, und bestehen auf der Promulgation des Verfassungsentwurfs. — Heute überreichten die Kommunalbehörden dem Könige eine Adresse, worin der Wunsch ausgesprochen wird, der König möge die neue Verfassung für Dänemark und Schleswig unterzeichnen. Der König antwortete: Er wolle so ehrlich wie irgend Jemand Dänemarks Wohl; er habe als konstitutioneller König das Recht, nur nach reifer Ueberlegung zu beschließen, und sein Entschluß würde durch den geheimen Staatsrath kundgethan werden.

R u ß l a n d u n d P o l e n .

Petersburg, den 13. Novbr. Der Kaiser ist heute früh in Zarstojeselo wieder angekommen. Er hatte die Rückreise aus Livadia über Moskau gemacht. — Heute beginnen die Aushebungen der diesjährigen Ersahmannschaften. Wie es heißt, ist eine zweite Aushebung von 25 auf 1000 angeordnet, welche im Februar beginnen soll. Letztere sind bestimmt, eine Art von Reserve zu bilden, um im Falle eines Krieges bei der Hand zu sein.

Warschau, den 14. Novbr. Die Aushebung und Beseitigung der Bande Czachowski's ist durch List gelungen. Es wurde ein Streifdetachment gegen ihn ausgesandt. Am 5. November erfuhren die Truppen in Lipsko, daß die Insurgenten kurz vorher den Ort passirt hatten. Um jede Kommunikation der Bevölkerung mit der Bande abzuschneiden, wurde der Ort umstellt und sämtliche Beamte verhaftet. Der Zweck wurde erreicht. Czachowski, welcher sich mit 120 Reitern in dem Dorfe Kamien befand, erfuhr nichts von der Nähe der Truppen, welche sich am 6. November früh dem Dorfe näherten und die Insurgenten in dem Vorwerke überfielen. Die Bande wurde nach kurzer Gegenwehr zersprengt und Czachowski auf der Flucht vom Pferde gehauen. Er starb wenige Stunden darauf. Durch den Tod dieses Insurgentenchefs ist der Kreis Radom von einer schweren Plage befreit worden. Er war der erste, welcher ein Korps von Hängegendarmen organisirte und dadurch die Veranlassung zu vielen Raub- und Mordthaten wurde. — In Folge der Aussagen des Mörders Ammer ist nun auch der Geißliche, der die Mörder vertheidigt hatte, entdeckt und verhaftet worden.

Warschau, den 15. Novbr. Am 12. November Vormittags 10 Uhr wurden die beiden Mörder Ammer und Dombrowski auf dem Theaterplatze dem Rathhause gegenüber gehängt. General Trepoff soll um Gnade für sie gebeten haben, aber abschlägig beschieden worden sein. — Die verhafteten Mitglieder des Staatraths und andere Personen sind sämtlich nach Rußland abgeführt worden. Das Urtheil lautet „auf Verbannung nach Sibirien bis nach Wiederher-

Stellung der Ordnung in Polen." Der junge Graf Zamoysti soll auf 12 Jahre an die chinesische Grenze verbannt worden sein. — General Berg hat befohlen, die den Einwohnern Warschau's auferlegte Kontribution, welche seit dem 4. November auf 30 Procent erhöht worden war, für alle, welche bis zum 12. November nicht bezahlt haben, auf 16 Procent zu erhöhen. — Das Amtsblatt meldet eine Anzahl von standrechtlichen Erhängungen und Erschießungen in Sieradz, Kifol, Wloclawek, Konin und Lenczyca. Die Hingerichteten waren Hängendarmen, Insurgentenführer und desertirte Soldaten. — Am 6. November wurde eine Bande von 3000 Insurgenten bei Zeliczna, Distrikt Plock, aufs Haupt geschlagen. — In Wilna hat General Murawieff verordnet, während der Dauer des Belagerungszustandes nicht nur die Polizei, sondern auch die ganze Lokal-Administration den Militärchefs unterzuordnen. — Der an dem Landesgerichtsrath Kuczynski in Lemberg verübte Mordmord hat das Geheimniß der „Nationalregierung“ einigermaßen gelüftet und es ist nun fast bis zur Evidenz erwiesen, daß in Galizien zwei Nationalkomite's bestehen, das der Czartoryskischen Partei oder der Weißen, und das der Miroslawewskischen Partei oder der Rothcn. Der genannte Mordmord ist von den Rothcn ausgegangen und dem Ermordeten war schon 14 Tage vorher das Todesurtheil zugeschiedt worden. Das Komite der Weißen hat seinen Sitz augenblicklich nicht in Krakau, sondern in Wien. — General Berg soll verlangt haben, daß auch in den katholischen Kirchen die Trauer aufgehört und wieder zum Gottesdienst geläutet und die Orgel gespielt werde, die Geistlichkeit soll sich aber dem widersetzen und die Kirchen zu schließen gedroht haben. Die Ablegung der Kleidertrauer hat ohne jede Aufregung stattgefunden.

Warschau, den 16. Novbr. General Graf Berg ist durch kaiserlichen Erlaß, datirt Livadien den 31. Oktober, zum Statthalter von Polen mit allen Rechten, die mit diesem Amte verbunden sind, ernannt worden. — Der junge Mann, welcher vorgestern auf der Citadelle standrechtlich erschossen wurde, war der Sohn des Oberstlieutenants im Genbarmeriekorps v. Truszyński und hatte den Lehrkursus der medizinischen Fakultät auf der hiesigen Hochschule beendet. Er war eins der hauptsächlichsten und einflußreichsten Mitglieder der „Nationalregierung“ gewesen und unter seiner Mitwirkung war ein Dekret erlassen worden, welches verschiedene Beamte und unter diesen seinen eigenen Vater, den Oberstlieutenant v. Truszyński, zum Tode verurtheilte. — Das Franziskanerkloster ist, nachdem sämmtliche Geistliche verhaftet sind, ganz geschlossen worden. — In der Nacht zum 10. November wurden im Vorwerk Ciotusza bei Tomaszow 30 polnische Gendarmen von russischen Truppen überfallen und fast alle niedergemacht.

Warschau, den 17. Novbr. In einzelnen Distrikten ist die revolutionäre Rekrutur wohl versucht worden, aber mit geringem Erfolg, und mehrfach hat sie Widerstand gefunden. Bei dieser Gelegenheit hat sich die Eintheilung des Landes in kleine Militärdistrikte sehr zweckmäßig erwiesen, weil die geängstigten Einwohner leicht Hilfe gegen die umherziehenden Banden erhalten konnten. Die Angst vor den von dem geheimen Komite abgeordneten Mördern ist aber oft in den kleinen Orten noch so groß, daß sie nicht wagen denselben entgegenzutreten. So konnten diese Mörder vor einigen Tagen in Lodz 7 Personen, welche dem Willen der „Nationalregierung“ nicht Folge geleistet hatten, erhängen, ohne daß Jemand ihnen Widerstand zu leisten wagte. Zur Strafe für diese Feigheit werden die Bewohner eine Kontribution zu zahlen haben.

A f r i k a.

Marokko. Muley el Abbas ist an der Spitze von 1200 Reitern und vielen Maulthieren vor Melilla angelangt, um dem spanischen Gouverneur einen Besuch zu machen und die Versicherung seiner freundschaftlichen Gesinnungen gegen Spanien zu bringen. Er hat unsern der Festung ein Lager aufgeschlagen und den Besuch der spanischen Offiziere empfangen. Die zwischen Marokko und Spanien noch schwebenden Fragen scheinen demnach einer baldigen Lösung nahe zu sein.

A m e r i k a.

Newyork, den 6. Novbr. Nach Berichten, die bis zum 6. November reichen, wurde Charleston von den Unionisten fortwährend und heftig bombardirt. Ein Theil der an der Seefseite belegenen Mauer war eingestürzt. Unionistische Batterien nebst drei Panzerschiffen haben ein vierstägiges, sehr heftiges Bombardement auf das Fort Sumter unterhalten und dessen Südfseite stark beschädigt. Die Unionstruppen okkupiren die Westseite von Lookout Creek, General Longstreet die Ostseite. General Franklin hat Opelousas in Louisiana erobert. General Banks bereitet von Neworleans aus eine neue Expedition nach Texas vor.

Mexiko. Marschall Forey, welcher am 4. Oktober Mexiko verließ, um nach Frankreich zurückzukehren, hat in Puebla auf der Durchreise an Verwundete in den Spitalern Defektionen vertheilt und einem Indianer Namens Medel, der als Führer der Bürgergarde von Tereji sich in dieser Stadt mit 30 Mann von früh bis Abend heldenmüthig vertheidigt hat, das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen. — Am 1ten Oktober wollte eine 200 Mann starke Guerillabande den Eisenbahnzug zwischen Veracruz und Tejeria anhalten, wurde aber von der nur aus 17 Mann bestehenden Eskorte zurückgeschlagen. Ein Passagier, der Kommandant Vigier vom Fremdenregiment, wurde getödtet und einige andere verwundet. Die Eisenbahnarbeiter haben dem Lieutenant Scherer, welcher mit jenen 17 Mann sich so tapfer beehrte, einen Ehrensäbel geschenkt. General Bazaine hat von Puebla 700 Gefangene nach Soledad geschickt, wo sie beim Eisenbahnbau beschäftigt werden sollen. Von Veracruz nach Soledad und weiter nach Puebla ist ein Telegraphendraht gelegt worden. — Das gelbe Fieber war in Veracruz völlig verschwunden, nur Wechselieber kamen noch vor.

Aus Veracruz wird gemeldet, daß eine von Tampico ausgefandte mobile Kolonne einen Transport von 213 Kisten mit Gewehren, welche Juarez in England hatte antaufen lassen, aufgefangen habe. Das Schiff, welches dieselben aus London gebracht war während des Löschens bei Matamoros gefapert worden und seitdem wird die Küste von Tamaulipas streng bewacht und auf alle verdächtigen Schiffe Jagd gemacht.

San Domingo. Nach Berichten aus Havanna vom 24. Oktober hat General Santana einen zweiten Sieg über die Rebellen davongetragen und ihnen 500 Gefangene und zwei Geschütze genommen, so daß bereits 4 Kanonen in die Hände der Spanier gefallen sind. Die Rebellen hatten Port au Platte bis auf den Grund niedergebrannt. Ein Befehl des Generalkapitans erklärt die Küste und die benachbarten Gewässer in Blotabezustand.

A s i e n.

Japan. Die Engländer haben nach den neuesten Nachrichten nicht nur vor Kagosima, sondern auch vor Kamoida, welche Stadt einem Verwandten des Fürsten Saguma gehört, eine Schlappe erlitten. In Folge dieser zweiten Niederlage

hat der Admiral Ruper Verstärkungen von seiner Regierung verlangt. In ganz Japan soll eine große Aufregung gegen die Engländer herrschen.

Vermischte Nachrichten.

In der Schwurgerichts-Sitzung zu Jauer wurde am 14ten November der Töpfergeselle Ernst Gottlieb Böhmer aus Hirschberg, welcher daselbst das Haus des Töpfermeisters Friebe aus Rache über seine Entlassung in Brand gesteckt hatte, wobei der Schneider Nestmann im Schlaf verbrannte, in Folge offenen Geständnisses, ohne Zuziehung der Geschworenen zum Tode verurtheilt.

In Neudorf bei Oppeln wurde am 10. November Abends ein durchwandernder Mann von Kettenhunden so zerfleischt, daß er todt auf dem Plage blieb.

Am 16. November früh wurde auf der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn der entseßlich verstümmelte Leichnam des Arbeiters Irmer gefunden. Er hatte Abends vorher in Neulirch zum Tanze gespielt und war wahrscheinlich auf dem Heimwege im Nebel auf die Bahn gerathen und vom Nachtzuge überfahren worden. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt und der ganze Körper gräßlich zerfleischt.

In Hettstädt bei Gisleben waren 60 Personen nach einem am 18. Oktober gemeinsam eingenommenen Mahle erkrankt und davon sind bereits 16 Personen gestorben, darunter auch der Wirth und seine Frau. Ein Hallischer Professor hat sich bei einem der Patienten überzeugt, daß in seinem Muskelfleisch jene Infusorien existiren, welche man Trichinen nennt. Bei jenem Mahle sind hauptsächlich (vielleicht nicht völlig durchgebratene) Rostwürste gegessen worden. Die Trichinen-Krankheit fängt mit einer Art Ruhr an, setzt sich unter Mattigkeit und Appetitlosigkeit fort und endet unter großen Schmerzen in den Gliedern.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Schloßhauptmann Klein an der Schloß Nr. 10 des Alodnikanalas im Kreise Tost-Gleiwitz das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Ein Comödiant.

Von Emmely Palm.

An einem trüben Herbstmorgen des Jahres 1751 bewegte sich ein Leichenzug durch die City Londons, einem der nächsten Kirchhöfe zu. Der Sarg, der vorangetragen wurde, war reich geschmückt, die Insignien des Bahrtuches und die Kleidung der Träger, so wie der nächstfolgenden Leidtragenden verriethen, daß der Verstorbene dem Handwerkerstande angehört haben mußte, und so war es auch, denn auf der Bahre, die auf den Schultern von zwölf Altgesellen ruhte, lag der Sohn des reichen Bäckers Holland, berühmt durch seine Pasteten und seinen Bisk, der ihm sogar die Freundschaft des englischen Aristophanes, Mr. Samuel Fortes erworben, eine Freundschaft, welche den literarischen Kreisen des großen London so manchen dankbaren Anekdotenstoff geliefert. Nun hatte der Tod einen Strich

unter dies lustige Capitel gezogen und mit seinen Knochenfingern ein ewiges Finis dahintergeritzelt. Die misbereiteten Lippen Meister Hollands ruhten zu unauslöschlichem Schweigen bleich auf einander gepreßt, seine klugen Augen gleich sicher in der Berechnung der Proportion eines Pubdings, wie der Gesetze des ewig Lächerlichen — lagen gebrochen unter ihren farblosen Lidern.

Man sah den Leidtragenden an, daß sie aufrichtig Schmerz fühlten, ein guter Mann war gestorben. Selbst die kleinen Jungen, die mit Citronen in den Händen neben dem Zuge herliefen, und bei ähnlichen Gelegenheiten nichts als Unfug trieben, blickten still und traurig auf die blaßgelben Süßfrüchte zwischen ihren Fingern, und wenn sie auch an nichts weiter dachten, als an die kleinen fetten auf der Zunge zerschmelzenden Pasteten, die sie nun zu Weihnacht nicht mehr vom Meister Holland bekommen würden, so lag doch selbst in diesem naiven Egoismus ein gutes Zeugniß für den Verstorbenen.

Trotzdem der Zug langsam vorwärts schritt, erreichte er bald sein Ziel, der Prediger hielt eine treffliche Rede, die Todtengräber sprachen ihr Gebet, die Seile schnurrten und der Sarg sank in das Gewölbe hinab, in welchem schon alle vorangegangenen Todten der Familie Holland ruhten. Die Versammelten zerstreuten sich und nach einer Stunde waren sie vom Kirchhof verschwunden bis auf einen der Leidtragenden, einen kleinen biden Mann, der dicht hinter dem Sarge hergegangen war, dessen Brust sich fortwährend unter convulsivischem Schluchzen gehoben und gesenkt, und der so viel gemeint hatte, daß seine Augen zu zwei hohen rothen Hügel emporgeschwollen waren. Noch immer schluchzte er laut, und die Thränen liefen stromweise über seine Pausbacken, während er sich auf das Eingeländer stützte, das die Gruft der Hollande umgab, und auf die Fallthür niederblickte, die sich über dem hinabgesenkten Sarge geschlossen.

Der Platz, auf dem er stand, lag rechts vom Eingang des Kirchhofs, und war von der Straße aus, die an diesem vorüber führte, leicht sichtbar. Zwei Spaziergänger kamen den entgegengesetzten Weg, den vorher der Leichenzug genommen, daher. Der eine war ein junger Mann von ungefähre fünf und zwanzig Jahren, groß und schlank gemachsen und wenn auch tadellos in Schnitt und Stoffen, doch mit einer gewissen Nachlässigkeit gekleidet, die verrieth, daß er sich nur ungerne und gezwungen in seine Toilette geworfen. Sein Gesicht gehörte zu jenen schönen bleichen von dunklen Loden umwallten, von dunklen Augen durchglänzten, welche geschaffen scheinen, um von den Frauen angebetet zu werden, nur brannte das Feuer, welches sonst unwiderstehlich, bezaubernd in diesen Blicken geleuchtet, jetzt mit einer sich selbst verzehrenden Glut, und ein hoffnungsloser Schmerz warf seine Schatten so schwer über all die übrigen Züge, daß sie denen einer schönen Marmorstatue unter einem Trauerschleier glichen.

Der andere Spaziergänger dagegen war ein hochblonder Fünfziger mit behaglicher Wohlbeleibtheit; er trug seine moderne prachtvolle Kleidung mit Wohlgefallen zur Schau, seine Augen schwänzten wie die lustigsten blauen Forellen

der Welt über seinem aufgefühlten Näschen hin und her, um seinen Mund spielte ewiger Sonnenschein von guter Laune, selbst seine grauen Löckchen träuseelten sich mit einer Art von Bergnügen, und auf hundert Schritt sah man ihm seine runden Nenten, seinen guten Koch und die lustige Gesellschaft an, mit welcher er zu verkehren liebte.

Er blieb plötzlich gerade vor dem Eingang des Kirchhofs stehen.

Ich will mich hängen lassen Perry, sagte er zu seinem Begleiter und zeigte auf den Mann an der Gruft der Hollands — wenn das nicht Forte ist.

Der junge Mann fuhr beim Hören seines Namens aus dem tiefen Sinnen, in dem er bisher gewandelt, auf, und sein Auge folgte mechanisch der Richtung des kurzen dicken Fingers, der sich bezeichnend neben ihm ausstreckte. Eine angenehme Ueberraschung schien ihn sogar zu ergreifen, denn hastig sagte er: — Es ist Mr. Forte — also muß es ein Irrthum sein, daß er heute in einem neuen Stück auftritt, wir würden nur einen unnützen Besuch in Haymarket machen — und Sie erlauben mir, lieber Onkel, nach Haus zu gehen.

Dir erlauben — nach Haus zu gehen — rief Mr. Bartley heftig und ergriff den Arm seines Neffen, die leiseste Hoffnung auf diese Erlaubniß im Keim zu erlöchen — nach Haus zu gehen — daß ich ein Narr wäre, volends einen solchen aus Dir zu machen. Wie! meinst Du wohl, ich gebe mir die Mühe, Dich mit mir herum zu schleppen und Dir die Grillen aus dem Kopf zu jagen, damit Du bei der ersten besten Gelegenheit entschlüpfen und wieder in den Jammerwinkel zurückkriechen kannst, aus dem ich Dich mit wahrer Todesverachtung herausgezogen? Nichts da, mein Junge, hiergeblieben wird und nach Haymarket gegangen — Forte spielt, darauf verlasse Dich, er hat es mir selbst gesagt, und wir sind dabei, darauf verlasse Dich eben so sicher. Was aber der tolle Patron hier treibt, während er schon mit einem Fuß auf der Bühne sein sollte, das wollen wir bald genug erfahren.

Und indem Mr. Bartley aus seinen zwei runden Händen ein Sprachrohr formte, rief er zu dem Mann, der immer noch in seinen Schmerz versunken an dem Eisen-geänder der Gruft lehnt, hinüber: „Holla! Mr. Forte, wollen Sie nicht so gut sein, sich ein wenig umzudrehen, damit man Ihnen guten Tag sagen kann?“

Aber die kräftige Stimme Mr. Bartleys tönte umsonst über den stillen Frieshof. Mr. Forte hörte nicht — seine Augen starrten fort und fort, von Thränen überflutet auf den Ort, der die letzten Reste seines Freundes verschlungen.

Da machte sich Mr. Bartley selbst auf den Weg; so schnell, daß ihm sein bleicher Neffe kaum zu folgen vermochte — stieg er über Steine, Gräber und gefallne Kreuze hinweg auf Mr. Forte zu, und seine Hand fiel so energisch auf die Schulter des kleinen Mannes, daß dieser zusammenfuhr und zum erstenmal, seitdem er das Trauerhaus verlassen, in die Höhe sah.

Was soll das heißen Mr. Forte — rief Mr. Bartley — was machen Sie zu einer Stunde, in der man nur

gewohnt ist, Sie bei Hummer und Sherry zu finden — an diesem abgeschmackten Ort, an dem man sich höchstens einmal einstellen soll, nämlich, wenn man muß, wenn man nichts mehr zu beißen hat und nichts mehr brechen kann und dem verdammten Wärmerpad zu überlassen gezwungen wird, woran man sein Lebtag gehegt und gepflegt hat.

Ehe indessen Mr. Forte Zeit fand, Mr. Bartleys Vorwürfe zu beantworten, ergriff Perry seines Onkels Arm, zog ihn hastig zur Seite und flüsterte ihm zu — Mr. Forte wird hier sein wegen Hollands Begräbniß — wir haben nicht daran gedacht, daß er gestorben ist.

Allerdings hatte Mr. Bartley nicht daran gedacht, nun da es ihm einfiel, bebauerte er die unpassenden Worte, die er gesprochen — zugleich bemerkte er die vermeinten Augen Fortes und seine Stimmung schlug schnell in gutmüthige Theilnahme um. Er reichte Forte beide Hände, drückte die seinen herzlich und bat um Entschuldigung.

„Ist das Begräbniß schon vorüber?“ sagte er dann nicht ohne einige Spur von Besorgniß, daß dieser Trauerakt noch bevorstehend und er verurtheilt sein könnte, ihm bei-zuwohnen, oder doch wenigstens dem Zug zu begeben. Aber Mr. Forte verjagte diese Besorgniß, indem er heftig nickte, auf die geschlossene Kalthür des Begräbnißes zeigte und mit einem trostlosen Blick auf Mr. Bartley und unter neu ausbrechendem Schluchzen rief: „So eben haben sie ihn in den Backofen der Familie geschoben.“ Mr. Bartley brach trotz seiner Theilnahme bei diesem Ausdruck Fortes in schallendes Gelächter aus, Perry aber wandte sich unmutig ab und murmelte mit einem verächtlichen Zucken seines schönen Mundes: „Ein Comödiant ohne Herz.“

Forte hatte dies gehört. Er richtete sich auf und warf einen finstern flammenden Blick auf den jungen Mann, doch eben so schnell, als sein Auge sich auf ihn geheftet, glitt es zurück. Auch Bartley hatte Perrys Worte gehört, und indem er sich noch immer die Seiten vor Lachen über Fortes Witze hielt, sagte er beschwichtigend: „Seien Sie ihm nicht böse, lieber Forte, der arme Junge ist melancholisch und kann keinen Spaß mehr vertragen — weil da ein kleines albernes Frauenzimmer, an dem ohnedies kein vernünftiger Mensch Geschmack finden würde, nichts von ihm wissen will, seufzt und hungert er sich zu dem Schatten eines Skelettes herab und gönnt sich und andern kein vergnügtes Wort mehr. — Ein Mensch, ein solcher Mensch wie er, aus dem die verschwenderische Mutter Natur schon in der Wiege einen Apoll gemacht und der wie weiland Gott Jupiter selbst alle Tage ein Duzend Abenteuer mit den schönsten Mädchen haben könnte, wenn er nur einen Finger danach ausstrecken wollte — ist das nicht, um den Bestand zu verlieren! Mit Lebensgefahr habe ich ihn heute früh selbst aus einem wahren Kellerloch von Gartenhaus gezogen, in das er sich während diesen ohnehin verdammten Herbstnebeln eingeschlossen und eingegraben, um Ratten und Mäusen seine Schmerzen zu deklamiren. — Ich dachte, wenn er nur wieder an das Licht und unter Menschen kommt, wird seine Vernunft sich auch wieder bei ihm einfinden — bis jetzt aber hat mir meine Mühe wenig genützt. Es ist um aus der Haut zu fahren. Alles,

was ist, trinkt und lacht, erregt dem jungen Herrn Abscheu und sein größter Kummer ist, daß er die Sonne nicht vom Himmel herunterjagen und die ganze Welt wie sich selber in Seufzer und Thränen auflösen kann.“

Während dieser Rede stieg das Blut dunkel in Ferrys Wangen auf, sein Auge erhob sich stolz zu Mr. Barkley und er unterbrach ihn mit bebender Stimme. „Ich ehre Ihre Rechte über mich, Mr. Barkley,“ sagte er, „aber Sie mißbrauchen dieselben. Ich weiß nicht, auf welche Weise Sie sich meines unglücklichen Geheimnisses bemächtigt haben, aber ich weiß, daß Unglück kein passender Stoff zu Spöttereien ist. Es würde ohne Zweifel für Mr. Forte nichts als eine Kleinigkeit sein, Ihnen in fünf Minuten ein Duzend vortreffliche Wiße über gebrochne Herzen zum besten zu geben, aber ich habe keine Lust, das meinige zum Strohblatt derselben zu liefern, und deshalb bitte ich Sie, Mr. Barkley, mit Mr. Forte kein Wort mehr über mich zu sprechen.“

„Oho, wir zürnen in einem sehr hohen Tone!“ rief Mr. Barkley und maach seinen Messen, der ruhig und langsam wieder erbleichend zurücktrat, mit einem halb eingeschüch-terten, halb unzufriednen Blick. Forte sagte nichts, sein Auge ruhte noch einen Moment scharf prüfend auf dem jungen Mann, der sich überhaupt so lange er ihn durch seinen Onkel kannte, sehr zurückhaltend gegen ihn betragen; er nahm des alten Barkley Arm, schlenkerte mit ihm nach der Straße und begann, während sich nach und nach die Spuren des heftigen Weinens auf seinem Gesicht verwischten, ein gleichgültiges Gespräch. Ferry folgte schweigend. Nach wenig Schritten begegnete ihnen eine Mieth-kutsche, und alle drei fuhren nach dem Haymarkettheater, wo Forte, nachdem das Parlament seine berühmten Vorstellungen, die Geißel aller Stände, aller Laster und Thorheiten und deren Repräsentanten — verboten hatte, unter dem Vorwand, Thee um den Theaterpreis bei ihm zu trinken, jeden Morgen ein zahlreiches Publikum um sich versammelte, und tollere Poffen trieb als je.

Sobald der Wagen vor dem Theater hielt und Forte ausstieg, bildete sich sogleich ein Kreis Bekannter und Verehrer um ihn und für jeden hatte er ein lustiges oder beißendes Wort.

Von Ferry war keine Rede mehr. Auch mit Barkley wechselte Forte nur noch einige flüchtige Bemerkungen. Nur als man im Portikus des Theaters angelangt, im Begriff war, sich zu trennen, die Zuhörer um ihre Plätze einzunehmen und Forte, um sich einen Augenblick in der Garderobe auf seine Vorträge vorzubereiten, drehte sich Forte noch einmal zu Barkley um, klopfte ihm auf die Achsel und sagte vertraulich: „Mein guter Barkley, Ihr Weinkeller ist der vortrefflichste in ganz London, nie habe ich so ausgezeichneten Pararete getrunken, als den bei Ihrem letzten Diner.“

„Es ist noch ein guter Vorrath davon da,“ rief Barkley eifrig — „ich schide Ihnen so viel Sie wollen, sagen Sie ein Wort — er ist Ihr Eigenthum bis auf die letzte Flasche.“

„Zu viel Güte, lieber Barkley,“ erwiderte Forte lä-

chelud. — „Gewiß will ich sie nicht von mir weisen, doch lassen Sie uns das Transportgeschäft zu beiderseitigem Vergnügen so langsam als möglich betreiben und schicken Sie mir durchaus nicht mehr, als einige Flaschen.“

„Sogleich, sogleich,“ rief Barkley, und machte schon Miene, nach Haus zu eilen, um seine Befehle nur schnell genug austheilen zu können — doch Forte hielt ihn lachend zurück. „Nicht eher, lieber Freund, als nach Vrenbigung der Vorstellung,“ rief er ihm zu — „nicht mehr als zwei Flaschen, hören Sie, und schicken Sie mir den alten Tom damit, ich habe das Dromedar so lange nicht gesehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Todtenfeier 1863.

Sterne auf- und untergehen:
Was geschieht, wird hier nur klar;
Das Warum wird offenbar,
Wenn die Todten auferstehen.
Müller.

Wieder weckt im wunden Herzen
Alten Gram wie neue Schmerzen
Hent' der Glocken Feierklang.
Hin zum stillen Ruhehafen,
Wo die Todten Gottes schlafen
Führt der Wehnmuth mächt'ger Drang,
Und ein tröstend Geisterwehen
Waltt herab aus jenen Zonen,
Wo so friedlich Millionen
Sterne auf- und untergehen.

Liebe trägt auf Engelsflügeln
Hent das Herz von Todtenhügeln
Zu der Gottesstadt hinauf.
Ach! es stieg wohl manche Klage,
Manches Sehnen, manche Frage
Aus der Nacht der Trübsal auf.
Gottes Rath ist wunderbar; —
Laß sie schlummern, die geschieden,
Auch aus Thränen blüht ein Frieden:
Was geschieht, wird hier nur Klar.

Er, der sie hinaufgezogen
Aus der Stürme wilden Wogen
In das stille Friedensland,
Er wird dir einst Licht bereiten,
Trauernd Herz; drum laß dich leiten
Still an seiner Vaterhand.
Ob auch schwer die Trennung war,
Laß dir nichts den süßen Glauben
An die ew'ge Liebe rauben:
Das Warum wird offenbar.

In das Grab sank nur die Hülle,
 Doch ihr Geist schöpft Freudenfülle
 Aus dem Strom der Seligkeit.
 Uns auch wird ein Morgen tagen
 Da uns Gottes Boten tragen
 In dem Licht der Ewigkeit.
 Wiedersehn, o Wiedersehen!
 Schmerz und Thränen sind vergangen,
 Nenn wird Erd' und Himmel prangen,
 Wenn die Todten auferstehen.

G—g.

J. C. Scholz.

Zur Todtenfeier 1863.

Trauerklang in Glockentönen
 Hallt von Thurm zu Thurm wieder,
 Und der Töne banges Dröhnen
 Klagt laut durch die Lüfte nieder,
 Daß in grauem Todesschmerz
 Wieder brach manch Menschenherz.

Geht heut durch des Friedhofs Räume,
 Durch der Gräber lauge Reih'n;
 Seht, wie Schmerz und Glücksträume,
 Greiseßchnee und Jugendmaien
 Frisch und krank und reich und arm
 Wieder sank in Todes Arm.

Zählt der Liebe heiße Thränen,
 Die um diese Schläfer flossen;
 Hört der Ihr'gen klagend Schren;
 Seht, wie sorgsam, unverbrossen
 Noch manch Hügel wird gepflegt,
 Da hinein ein Freund gelegt.

Denkt dabei an's eigne Leben
 Und an seine kurze Dauer;
 Denkt an die, die euch umgeben.
 Fühlet es mit frommem Schauer,
 Daß auch euch die Stunde schlägt,
 Da man euch von ihnen trägt.

Denkt drum auch an eure Pflichten,
 Die das Leben von euch fordert;
 Denkt, wie ihr sie müßt verrichten,
 Daß, wenn ihr schon lange modert,
 Man dann auch um euch noch klagt,
 Und auch euch noch Dank dann sagt.

Denket aber auch der Liebe,
 Die nach ewig weisem Rathe
 Führt' aus wirrem Weltgetriebe,
 Wenn der Todesengel nahte
 Hin, wo uns nichts mehr gebricht
 Hin zur Heimath, hin zum Licht.

Nur so könnt ihr würdig feiern
 Dieses Tages erulte Stunden;
 Und wenn sich auch euch entschleiern
 Grund und Absicht unsrer Wunden,
 Schlaft auch ihr einst sanft und gut
 Unter Gottes Vaterhut.

Alt-Weisbach.

W. Caspar.

Musikalisches.

Sirschberg, den 18. November 1863.

„Adamus Horatius Casparini fecit MDCCVI.“ Diese mit lateinischen Initialen am Prospekt der Orgel in der hiesigen Stadtpfarrkirche angebrachte Inschrift ist die einzige Urkunde, welche uns über den Bau dieses Kunstwerkes hinterblieben ist. Wir ersehen daraus also nur, daß Casparini, ein zu seiner Zeit hochberühmter Meister, dasselbe erbaut hat. Daß die Kosten nicht gering gewesen sein können, geht aus der Anzahl der Stimmen (41) und der Ausstattung des äußerst reich und geschmackvoll gearbeiteten Gehäuses hervor. Den Ruf ihres Meisters aber hat sie durch 157 Jahre mit bereiteter Zunge verkündet und wenn die Zeit auch an ihr nicht spurlos vorübergegangen ist, so ist es doch ein schönes Zeugniß für die Solidität ihres Erbauers, daß sie im Großen und Ganzen ihre ursprüngliche Einrichtung mit wenigen Veränderungen bis auf die Jetztzeit bewahrt hat.

Nachdem nun in den letzten dreißig Jahren keine größere Reparatur an ihr vorgenommen worden war, stellte sich denn doch die gebieterische Forderung an den Tag: einentheils die Disposition in zeitgemäßer Weise zu verbessern, andernteils durch Anwendung der neuen technischen Erfindungen im Gebiet des Orgelbaues dem Werke eine größere Wirkung zu verschaffen, und konnte um so eher darauf Bedacht genommen werden, als eine Fundation des um die Stadt hochverdienten Dr. Heinrich die nothwendigen Geldmittel zur größeren Hälfte dazu an die Hand gab, während opferwillige Seelen der Gemeinde bemüht waren, durch freiwillige Gaben den Rest aufzubringen.

Unter den für den Bau eingegangenen Anschlägen wurde der des Herrn Orgelbauer Schlag aus Schweidnitz an kompetenter Stelle als der Beste anerkannt und ihm, der sich im Orgelbaufach eines sehr soliden Rufes erfreut, der Bau übergeben.

In rastloser Thätigkeit hat derselbe nun in der Zeit von mehr als 4 Monaten in Verbindung mit seinem jüngeren Herrn Bruder Carl Schlag das Werk in einer Weise wiederhergestellt und erweitert, daß die heut zur Abnahme berufenen Revisoren, Herr Kantor Hoppe aus Liebenthal und Herr Rektor Gross ihm über alle Theile der ausgeführten Arbeiten das glänzendste Zeugniß ausstellen konnten. Nicht nur hat das Werk durch die neu erbauten Kastenbälge und zweckmäßige Kanalisierung einen äußerst gefunden Wind bekommen, die Intonation der betreffenden Stimmen ist überall in charakteristischer Weise wiederhergestellt und verbessert worden. Die Klangfülle des gesammten Werkes hat bedeutend gewonnen und die neu erbauten Stimmen: Posaune 16' im Pedal, Principal 16' und Trompet 8' im Hauptwerk und Portunal. Flöt 8' im Oberwerk erreichen demselben zur wahren Zierde. Ebenso sind an Stelle der alten Gabeltoppeln neue, auch während des Spiels zu brauchende Wippentoppeln gebaut, eine Pedaltoppel angebracht und an Traktur und Registratur die zweckmäßigsten Verbesserungen vorgenommen worden. Mit mehr als uneigennützigem Sinn hat Herr

Schlag außer den alfordirten Arbeiten noch so manche Verbesserung ausgeführt und seinen Ruf als tüchtiger und durchaus reeller Meister seines Faches aufs Neue bewährt.

Die Orgel hat jetzt für 3 Klaviere und Pedal 39 klingende Stimmen, unter diesen acht Sechszehnjüße und 15 Achsjüße und 8 Nebenzüge. —

Und so möge das wiederhergestellte Werk fortfahren seine Stimme als eine Vox angelica zu vereinen mit der Vox humana der verammelten Gemeinde, zum Preise Dessen, dem es erbaut und geweiht ist. Auf das Grab des edlen Wohlthäters aber, dessen fromme Stiftung die Wiederherstellung ermöglichte und die Erhaltung für die Zukunft sicherte, sei hiermit ein Kranz dankbarer Erinnerung niedergelegt. Möge sein schönes Beispiel viele Nachahmer finden! —

Zwid, Organist.

Hirschberg, den 18. November 1863.

Heute Abend von 5—7 Uhr gab Herr Julius Tschirch, Organist und Musik-Direktor hieselbst in unserer Synagogenkirche ein Orgel-Concert zum Besten des hiesigen Gustav-Adolf-Zweigvereines und der schlesischen evangelischen und katholischen Schullehrer-Witwen-Kasse. Das von hiesigen und auswärtigen Musikfreunden sehr zahlreich besuchte Concert begann mit dem Choral: „Lobe den Herrn“ vorgetragen vom hiesigen Männer-Gesang-Vereine, dem sich andere schätzbare Gesangskräfte angeschlossen hatten. In den darauf folgenden Piecen brachte zunächst der Concertgeber die großartige Wirkung unsers herrlichen Orgelwerkes in vortrefflicher Weise zu Gehör, worauf unter Orgelbegleitung Herr Fabrikbesitzer R. Erfurt hieselbst durch sein seelenvolles, correctes Violinspiel die Zuhörer erfreute, Herr Gustav v. Decker aber, Sohn des Oberhofbuchdruckerei-Besitzers Herrn R. v. Decker in Berlin, in das *Docca et Fuga (D-moll)* von J. Seb. Bach das Feuer der Begeisterung eines zu großen Hoffnungen berechtigenden Kunstjägers legte, bei würdiger Auffassung der Composition die bedeutenden Schwierigkeiten derselben besiegte und dadurch seinem gegenwärtigen Lehrer, dem Concertgeber, alle Ehre machte. Die hierauf folgende großartige, sehr schwierige und dem Vernehmen nach preisgekrönte *D-moll* Sonate zu 4 Händen und Doppel-Pedal von G. Merkel wurde vom Concertgeber und Herrn G. v. Decker mit großer Präcision durchgeführt und machte namentlich in der Schlussfuge einen mächtig wirkenden Eindruck. Nächst diesem erfreute Herr Kantor Bor mann durch seinen tief empfundenen, sehr ausdrucksvollen Vortrag einer Tenor-Arie aus dem „Messias“ von Händel (Tröste, Zion). In dem darauf folgenden *Adagio religioso (E-dur)* in Ericform von G. Merkel aber wurden vom Concertgeber die feinen Nuancirungen der ebenso schwierigen als tief innerlich gemüthreichen Composition durch zartes Spiel und zweckmäßige Zusammenstellung der Stimmen aufs angenehmste zu Gehör gebracht und damit der recht eigentlich würdigen Behandlung eines Orgelwerkes, welches so reiche Stimm-mittel, wie das unsrige besitzt, entsprochen. Mit gelungener Durchführung des Halleluja-Chores aus dem „Messias“, wobei Herrn v. Decker, welcher beiläufig gesagt, auch die Kosten der brillanten Beleuchtung bereitwilligst übernommen, die Orgelbegleitung oblag, wurde das Concert, das in allen seinen Theilen einen herrlichen Kunstgenuß bot und sicher allgemein in hohem Grade befriedigte, in würdiger Weise geschlossen. Möge eine Wiederholung derartiger geistlicher Musikaufführungen nicht all zu lange auf sich warten lassen. Nur an wenigen Orten dürfte ein so herrliches Gotteshaus und eine so prächtvolle Orgel zu solchem Zweck zu Gebote stehn. Im Namen derer aber, welchen der

Ertrag des Concerts als Liebesgabe zu Gute kommt, sagen wir allen Mitwirkenden, insbesondere dem Herrn Concertgeber, unsern innigsten Dank.

Bei der großen Bekanntheit welcher, namentlich in der musikalischen Welt, der Name Tschirch sich erfreut, dürfte es auch für weitere Kreise nicht uninteressant sein, noch einige hierauf bezügliche biographische Notizen hier recitirt zu finden. Von den 7 Gebrüdern Tschirch — sämmtliche in Lichtenau bei Lauban geboren — widmeten sich folgende 6 der Musik, wenn auch nicht durchweg ausschließlich. Herrmann Tschirch — schon vor längeren Jahren in Schmiedeberg gestorben — war ein sehr tüchtiger Orgel- und Klavierpieler. Adolph Tschirch, gegenwärtig Archi-Diakonus in Guben, ist in musikalischen Kreisen als musikalischer Kritiker bekannt. Wilhelm Tschirch, Kürstl. Hof-Kapellmeister in Gera, ist einer der fruchtbarsten und beliebtesten Componisten der Gegenwart, namentlich für den Männergesang. Ernst Tschirch, vor mehreren Jahren in Berlin gestorben, hinterließ im Manuscript 2 vollendete Opern, sowie mehrere Symphonien, Ouverturen, Gesang- und Orgelspiele. Er war von den Gebrüdern der Begabteste, was seine Brüder selbst anerkennen. Julius Tschirch, Organist an der evangel. Synagogenkirche und Musik-Direktor zu Hirschberg, ist als gediegener Organist, Lehrer der Musik und Orgelbau-Commissarius der Königl. Regierung zu Liegnitz, bereits vielfach anerkannt. Rudolph Tschirch, Direktor des von ihm gegründeten großen Märkischen Central-Sängerbundes in Berlin, ist durch größere Instrumental- und Vocal-Compositionen ebenfalls weit hin bekannt. Auch ist derselbe Verstandsmitglied des großen allgemeinen deutschen Sängerbundes. — Der Vater der Gebrüder Tschirch, Cantor emer., bereits 77 Jahr alt, gegenwärtig in Lauban (früher in Lichtenau, w. o.), ist ein geborener Böhme und verdankt seine musikalische Ausbildung dem kath. Cantor Tschiedel in Böhm. Hainersdorf, Vater des um die Pflege der Musik verdient gewordenen Kreis- u. Ger.-Sekretär und Referendar Herrn Tschiedel zu Hirschberg.

Bier-Angelegenheit.

Ein gutes Glas Bier wird mehr und mehr zur Seltenheit. Selbst die fremden schweren Biere mit den unvermeidlichen spiritüösen Zusätzen entsprechen nur theilweise dem Bedürfnis. — Größere inländische Unternehmungen, in so anerkennenswerthlicher Weise sie unterstützt worden, haben wohl viel versprochen aber oft wenig geleistet. Namentlich hat hier im Gebirge der vorige Sommer die allgemeine Biernoth recht fühlbar gemacht und der erschöpfte Reisende lauschte trauernd den schönen Sagen von früheren bierseeligen Zeiten. Nur den Wenigen, welche die Tour über Reischdorf führte, dürfte die Ueberraschung geworden sein, diesen sonst fast nur durch den Postverkehr gekannten Ort jetzt auch durch das dort geschaffene Getränk excelliren zu sehen. In der That liefert der dortige Brauereimeister ein Bier, das allen Anforderungen an ein reines kräftiges gesundes unberauschendes Getränk entspricht, und das ebenso an der Quelle, als direct bezogen, ungetauft und gut gepflegt, mit vielem Wohlbehagen consumirt wird und nicht nur die schweren Biere, Malz-hopfen und Pech-Extrakte leicht vergessen läßt, sondern besser als diese geeignet ist für körperliches und geistiges Wohlbefinden zu befördern und zu conserviren. Möge der betreffende Herr Brauereimeister die Ueberzeugung festhalten, daß Malz und Hopfen nicht verloren sind, sofern sein Bier das Renommée behauptet, das jetzt schon, neben dem ächten Fabrikat so manches unschuldigere Getränk unter der Firma „Reischdorfer“ zu Ehren bringt!

Schulfestliches und Dank.

(Wegen Krankheit des Einsenders verspätet.)

„Weß das Herz voll ist, des geht der Mund über.“ Das habe ich niemals lebhafter empfunden als am Vormittage des 28. Oktober c. in der Schulstube zu Pombseu, wo mir durch die ehrenvolle Gesinnung des Revisors derselben, Herrn Pastor Storck, Hochschwürden, und durch die Liebe und Dankbarkeit meiner Schüler und der Gemeinde bei meinem durch steigende körperliche Nebel und Leiden herbeigeführten Ausscheiden aus meiner Lehrwirksamkeit eine ebenso mich ehrende wie tiefergreifende Entlassungsfeier veranstaltet wurde.

Durch die Vorsteher der Schule aus meiner Wohnstube abgeholt betrat ich zum letzten Mal den mehr als 33 Jahr lang besuchten und mir stets lieb gewesenem Ort meiner Thätigkeit, wo ich außer den Kindern, dem Herrn Revisor und den Vorstehern auch noch die Kirchen- und Ortsvorsteher und sämtliche Chorgehülfsen versammelt fand. Ein unnenbar tiefergreifendes, feierlich ernstes Gefühl überwältigte mich bei dem Anblick der festlich geschmückten Schulstube und den so sichtbaren Kundgebungen von Liebe und Achtung gegen den mit so schwerem Herzen Scheidenden.

Nach dem Gesänge dreier Verse aus dem Liede: O daß ich tausend Jungen hätte &c., welche wie alle nachfolgenden Gesänge mit Blasinstrumenten begleitet wurden, hielt der Herr Revisor, tief ergreifen, eine herzliche, ehrende Ansprache an die Versammlung und mich. Hierauf sprachen die Kinder in einem Gedicht recht herzlich ihren Dank, ihren Schmerz und ihre Wünsche gegen den scheidenden Lehrer aus und überreichten mir dann eine werthvolle silberne Dose mit entsprechender Devise. Tief bewegt nahm ich dieselbe mit herzlichen Dankesworten entgegen und gedachte in einer Ansprache an die Anwesenden im Rückblick auf mein hinter mir liegendes Tagewerk der schweren und verantwortlichen Pflichten eines Lehrers, und ob und wie ich dieselben erfüllt; erwähnte meiner freudigen wie traurigen Erfahrungen und schloß mit einer herzlichen Ermahnung an die Kinder. Auf die Arie: Zieh mit Gott, und abermaliger Ansprache des Herrn Revisors überreichten mir die Schulvorsteher im Namen der Gemeinde als Zeichen ihrer Dankbarkeit eine geschmackvolle Wanduhr mit ehren- und sinnvoller schriftlicher Widmung. Nach Ueberweisung des Amtes an meinen Sohn, meiner bisberigen treuen Stütze, leitete ich mit wenig Worten zum Schlußverse über: Ich will dein Diener bleiben.

Am Abend erfreuten mich die Chorgehülfsen durch ein von meinem lieben Kollegen, dem kathol. Herrn Kantor Obergedichtes und komponirtes und von ihm dirigirtes Männergesangs-Ständchen, wobei derselbe durch seine herzlichen und gediegenen Arbeiten eben so sehr sich selbst, wie mich ehrte.

Am folgenden Tage begleiteten mich sämtliche Kinder und Chorgehülfsen bis an die Grenze, wo ich, nach gesungenen entsprechenden Choralversen mit Instrumentalbegleitung — wie schon vor dem Schulhause geschehen — und nach kurzem schmerzlichen Abschiedsworte, unter gegenseitigen Thränen, meinen Weg unter ehrenvoller Begleitung der Schulvorsteher, nach hier fortsetzte.

Nach solch einer Abschiedsfeier ist es meinem Herzen Bedürfnis, eine kurze Schilderung derselben, verbunden mit noch-maligem herzlichen Dank, hiermit der Öffentlichkeit zu übergeben.

Dank, herzlicher Dank: dem Herrn Revisor, dem Begründer dieses Festes, für bewiesene liebevolle Rücksichten gegen meinen leidenden Zustand; — den Vorstehern der Schule, Kirche und des Orts für stets bewiesene treue Unterstützung in meinem Amte wie auch für ihre Mitwirkung bei dieser Feier; — ferner meinen lieben Chorgehülfsen, welche durch ihre rege Theilnahme

diesen Tag so wesentlich verherrlichten; — ebenso der innigste Dank meinen Schülern und allen Gemeindegliedern, die mir am Schlusse meines amtlichen Wirkens abermals ihre Liebe und Achtung so sprechend kund gaben, — und endlich meinem Kollegen Herrn Ober und meinem Sohn für vielfache Bemühungen bei diesem Feste. Gott segne Beide dafür mit recht vielen Lehrerfreunden, so wie Alle für mir erwiesene Liebe. Allen Gliedern aber der gesammten Kirchgemeinde, auch der katholischen, hiermit noch ein recht herzliches Lebewohl!

Schönau,
den 17. November 1863.

Weiß,
Kantor u. Lehrer emer.

Marktverkehr zu Hirschberg.

Während des am 16., 17. und 18. November a. c. abgehaltenen Krammarktes hielten 122 hiesige und 306 auswärtige, in Summa 428 Verkäufer ihre Waaren auf den Marktplätzen feil.

Bei dem am 18. h. m. stattgehabten Viehmarkt waren zum Verkauf aufgestellt:

252 Pferde, 71 Ochsen, 307 Kühe, 1 Stück Jungvieh, 195 Schweine, in Summa 826 Stück Vieh, sowie 2 Wagen mit Ferkeln.

Lähn, den 15. November. Unser Städtchen fängt an lebhafter zu werden; der Wochenmarkt, den die Herren Landwirthe, Mühlbesitzer und Händler freundlichst unterstützen, entwickelt sich günstig und dürfte mit der Zeit recht gut werden, wenn namentlich noch mehr Getreide und Butter hergebracht würde.

Sehr fühlbar zeigte sich der Mangel an Getreide und Butter am heutigen Marktage, an welchem binnen kurzer Zeit sämtliche Waare verkauft war und wohl das Doppelte nicht den Bedarf gedeckt hätte.

Von Seiten der Stadt wird Alles gethan um den Markt zu beleben und den Aufenthalt auf demselben angenehm und kostenfrei zu machen. Der Gewerbe-Verein unterstützt kräftig die Thätigkeit am Orte und sucht nach allen Seiten hin zu wirken, was ihm durch das freundliche Entgegenkommen der Behörde sehr erleichtert wird. Für die Winterzeit sind manche interessante Vorträge vorbereitet und für das gefellige Leben wird durch Auführen von einigen Theaterstücken Sorge getragen werden.

Die Handwerkerschule wurde vom Gewerbe-Verein am 8. d. M. mit 30 Schülern eröffnet.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

9977. Heut Morgen wurde meine geliebte Frau Friederike geb. Voetwy von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Hirschberg, den 18. November 1863.

Martin Cohn.

9993.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Am 2. d., Abends 9 Uhr, verschied nach nur zweitägiger Krankheit in dem Alter von 65 Jahren 6 Monaten unser guter Gatte und Vater, der Papiermacher

Jakob Leberecht Kunick.

Freunden und Bekannten widmen diese Anzeige die trauernden Hinterbliebenen, Ullersdorf, den 15. November 1863.

9965. Am 14. d. Mts. entschlummerte sanft unser geliebter Vater und Gatte, der Brauermeister und Gasthofbesitzer **Heinrich Seidel** hieselbst, in einem Alter von 50 Jahren und 7 Monaten. Diese Anzeige widmen seinen Verwandten, Freunden und Bekannten die Hinterbliebenen.
Warmbrunn, den 19. November 1863.

9909. **Todesanzeige.**

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, Donnerstag den 12. d. Mts. Abends 9 $\frac{1}{4}$ Uhr unsern guten Vater, den früher gewesenem Schenkwirth und Destillateur in Schadewalde bei Marklissa,

Carl Gottlob Köhler,

in dem ehrenvollen Alter von 68 Jahren 6 Monaten 14 Tagen in eine bessere Welt abzurufen. Dies widmen seinen Freunden und Bekannten statt jeder besondern Anzeige:

Marklissa, den 13. November 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen.

9967. **Todes-Anzeige und Dank.**

Am 12. November, Abends gegen 10 Uhr, endete nach langen Leiden ein sanfter Tod das viel-geprüfte Leben unseres guten unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Vorwerksbesizers **Christian Schubert**, in dem ehrenvollen Alter von 72 Jahren 9 Monaten; was wir allen Freunden des Entschlafenen hierdurch tiefbetrußt anzeigen.

Gleichzeitig sei hiermit auch unser herzlichster Dank ausgesprochen allen Denen von Nah und Fern, welche sowohl durch Aus schmückung der Leiche, wie durch ihre Begleitung zur Ruhestätte, dem Verbliebenen wie auch uns ihre Liebe und Theilnahme bekundeten.

Kunnersdorf, den 19. November 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen.

9986. **G r u ß**

an meine heißgeliebte Tochter, die Frau Gasthofbesizer

Joh. Marie Wilh. Tschentscher

geb. **Vagke** zu **Vogtsdorf**, am Feste der Todten.
Sie starb zu **Warmbrunn** am 7. April 1863.

Sei mir gegrüßt, du theurer Grabeshügel,
Der, gute Tochter, Deine Hülle deckt.
Die Liebe zaubert heut mit raschem Flügel
Sich manches theure Bild, das unbesiegt
Im kühlen Schooß der Erde Ruh' gefunden,
Nach der vergebens es im Leben rang;
Es bluten neu der Mutterliebe Wunden,
Du sangst zu früh für mich den Schwanensang.

O! schau herab aus fernen Himmels Höhen,
Auf Deine Mutter mit dem Thränenblick!
„Warum, o Vater, liebst du gesehen,
Daß ich so früh verlor mein einz'ges Glück?“
So frag' ich heut'; doch tröstet mich der Glaube,
Daß über Sternen unser Heimathsland,
Daß, wenn auch meine Hülle wird zu Staube,
Mich dort mit Dir vereint ein Liebesband.

Die Kinder, die Dir schon vorangegangen,
Großeltern, die Dich liebten inniglich,
Nach denen Du gefühlt ein heiß Verlangen,
Sie sind mit Dir vereint auf ewiglich.

Die Trennung war zwar schwer von Deinen Lieben,
Da in der Blüthe sant Dein Pilgerstab,
Gern wolltest Du noch Tochterpflichten üben
Der hochbetagten Mutter bis zum Grab;

Doch konnten meine Thränen nimmer rühren
Den Todesengel, der mit raschem Flug
Dich wollte zu dem sichern Hafen führen,
Wo endet jedes Leid und jeder Trug.
Wo Zephyrlüfte säuselnd Dich umwehen,
Wo Dir ein ew'ger, schöner Frühling lacht,
Wo nimmer Dir ein Leid kann mehr geschehen,
Wo liebend Dich beschützt des Vaters Macht.

So ruhe wohl! Dein Bild wird mich umschweben,
Bis auch bereint das Mutterauge bricht,
Bis ich auch scheide aus dem trüben Leben,
Bis mich umfängt das höh're schöne Licht.
Und wird erjehnt mein Scheidestündlein schlagen,
Ist hier vollbracht mein ird'scher Pilgerlauf,
Dann wird ein Engel sanft zu Dir mich tragen,
Dann nimmst Du freudig einst die Mutter auf!

Warmbrunn, den 21. November 1863.

Die trauernde Mutter,

verw. **Christiane Vagke** geb. **Müller.**

9920.

Zur Erinnerung
an die Frau Papierfabrikant

Juliane Knoblich, geb. Raabe

in **Wingendorf.**

Gestorben den 22. November 1862.

Betet für mich daß ich sterbe,
Sprachst Du zu uns in Deiner Todesangst;
Ach hilf doch, daß ich meinen Lauf,
Herr Jesu, bald vollende!
Ich sehne mich zu dir hinauf,
Gieb mir ein selig Ende!
Komm bald, Herr, und erlöse mich,
Denn meine Hoffnung steht auf dich,
Komm Jesu, komm in Gnaden!
So ba'lt Du Gott um Christi Blut,
Und er machte es mit Deinem Ende gut.
Ueberwunden hast Du nun
Deines Kampfs Gefahren,
Nach dem Streit kannst Du jetzt ruhn,
Gott wird Dir bewahren
Deines Sieges schönste Kron'.

Meinen dürfen wir Gott vor dir,
Daß du die theure Seele uns
Bom Herzen weggenommen,
Wenn aber auch der Schmerz ist noch so groß,
Unsere Geliebte ruhet ja in Gottes Schooß;
Geduldig wollen wir drum schweigen,
Und uns vor Gott gehorsam beugen.
So ruh' denn wohl, verschlaf' die Leiden dieser Zeit,
Bis wir vereint uns wiederseh'n
In jener sel'gen Ewigkeit.

Wingendorf bei Lauban und } d. 22 Novbr. 1863.
Burgtham im Agr. Baiern.

Die Familie Knoblich.

9936.
unser theuren heißgeliebten Gatten, Vaters, Bruders und
Schwiegerjohns, des Müllermeister Herrn
Heinrich Kugner zu Neufirch,
welcher am 12. Novbr. zum namenlosen Schmerz der Seinen
plötzlich durch den Tod entrißen wurde, im Alter von
beinahe 43 Jahren.

Heut fließen wiederum so heiße Thränen
Und tiefe Trauer hat das Herz gebannt!
Wie manche treue Brust erfüllt ein Sehnen
Hinauf in jenes ew'ge Heimathsland. —
Ach wer konnt' ahnen, daß auch Theurer Du
Geist zu der Todtenfeier schon zur Ruh. —

O, ist es möglich? Klagen unre Herzen;
Kaum wohl zu fassen ist's was Gott uns schidt.
Tief ist die Wunde, namenlos die Schmerzen,
Zu hart, ach wähnt das Herz, sei das Geschid,
Und stimmt voll Schmerz erfüllt die Klage an:
Ach Gott, warum hast du uns das gethan? —

Das Haupt des Hauses, ach es ist gefallen
So schnell, in seiner vollsten Lebenskraft. —
Kein Wort der Liebe konnte er mehr lassen,
So plötzlich hat der Tod ihn weggerafft.
Nun ist's geworden um uns öd und leer,
Denn ach! der Gatte, Vater ist nicht mehr. —

Laut klagt die Gattin nun im tiefsten Leide:
Wer sorget, ach wer schafft und wirket nun?
Für mich seufzt sie: ist hin des Lebens Freude,
Seit ich Dich, Theurer, sah' im Grabe ruhn.
Das Glück, die Liebe, die gelebt im Herzen,
Sie sind verlehrt in bitteres Leid und Schmerzen.

Wer ist mir Vater? klagt der Sohn mit Thränen,
Da Du mein guter Vater bist nicht mehr!
Und ach der Tochter unschuldsvolles Wähnen
Ist — daß der gute Vater wiederleht. —
Das Kinderpaar, das zärtlich Er geliebt,
Ist durch des Vaters Tod so sehr betrübt.

Die Brüder, die so eng' mit Dir verbunden,
Beweinen Deinen ach so frühen Tod,
Der Euch so schnell getrennt: ach noch vor Stunden
Wart Ihr vereint! Wer ahnte da die Noth,
Die schnell bedroht die lieben Seinen all?
Wer ahnt' die Trauerkünd' die bald erschall?

Die Mutter seufzt mit tiefem Weh im Herzen,
Daß Gott ihr nahm den braven Schwiegerjohn.
Wie war Er ihr — in selbstempfindnen Schmerzen
Doch ein so treuer Freund und guter Sohn!
Und was Er Allen ist als Freund gewesen,
Konnt deutlich man auf Aller Blicken lesen.

Die Kunde: unser Freund Er sei gestorben,
Drang Schmerz erfüllt zu schnell von Ort zu Ort.
Die reinste Liebe die er sich erworben,
Sie lebt in Allen jetzt und immer fort —
Sein denken dankbar All' die Jhn gelannt,
Jhn Gatte, Vater oder Freund genannt.

Doch laßt das thränen schwere Aug' erheben
Hinauf zu Gott, wo nun der Theure weilt.
Sein Geist wird tröstend zu uns niederstweben,
Wenn unser Herz der banne Schmerz ereilt.
Er ruft uns zu dann: Gott wird bei Euch sein
Bis einst ein Wiedersehn uns wird erfreun.

Die tiefbetrübte Schwiegermutter.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel
(vom 22. bis 28. November 1863).

Am 25. Sonntage n. Trinitatis: (Feier zum Gedächtniß der Verstorbenen) Hauptpredigt und Wochen-Communion: Hr. Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt:

Herr Superintendent Werken th in.

G e t r a u t.

Hirschberg. D. 15. Novbr. Jggr. Carl Görte, Tischler, mit Albertine Bauer hier. — Jggr. Franz Müller hier, mit Jggr. Franziska Scholz. — Jggr. Carl Herrmann, Dienstknecht in Schildau, mit Jggr. Christ. Meergans in Schwarzbach. — D. 16. Schuhmacher. Herrm. Rud. Hugo Koch, mit Anna Ros. Maathe Schmidt. — Hr. Ed. Waagentnecht, Mühlenbesitzer u. Müllermeister in Hartenberg bei Petersdorf, mit Jggr. Christ. Seidel in Kunnersdorf. — D. 17. Hr. Heinr. Schentscher, Gasthofbes. in Voigtsdorf, mit Jggr. Auguste Döring hier.

Boberöhrsdorf. D. 17. Nov. Joseph Stephan Wagner aus Langwasser, mit Christ. Henr. Demuth.

Landeshut. D. 9. Nov. Carl Aug. Bürgel, Bauerjohn aus Päckelsdorf, mit Joh. Beate Krause aus Alt-Weißbach. — D. 10. Joh. Carl Aug. Vogt, Stellenbesitzerjohn zu Neufendorf, mit Joh. Christ. Wettermann das. — Christ. Benj. Hanke, Bauerjohn zu Merzdorf, mit Wwe. Juliane Louise Kirchner, geb. Preuß, zu Kraufendorf.

Goldberg. D. 4. Nov. Friedr. Wilh. Lange, Seifensabrikant, mit Jggr. Henr. Carol. Ida Pohl. — D. 9. Ernst Friedr. Steinberg, Schuhmachergef., mit Amalie Beyer. — D. 15. Gust. Gottschalk, Schuhmachergef., mit Aug. Scholz. — Dienstknecht Wilh. Hielscher, mit Ernest. Hübner.

Löwenberg. D. 9. Nov. Jnw. Ernst Gottl. Brendel zu Groß-Radwisch, mit Marie Theresie Feige von Groß-Radwisch. — Jnw. Jggr. Joh. Gottl. Pähold, mit Charl. Ernest. Vormann. — D. 10. Kretschambes. Jggr. Carl Ed. Herrm. Glauer aus Bärtsdorf bei Hainau, mit Marie Louise Henr. Gnaden. — D. 11. Häusler Jggr. Ernst Wilh. Zimmer aus Braunau, mit Jggr. Carol. Aug. Müller aus Berthelsdorf b. Lauban.

G e b o r e n.

Hirschberg. D. 20. Okt. Frau Schuhmacherin. Gertrud e. S., Carl Georg Albert. — D. 31. Die Ehefrau des Magistrats-Registrator u. Secretair Hrn. Stumpe e. L., Gertrud Emmi Elisabeth.

Grunau. D. 14. Okt. Frau Häusler Käse e. L., Charl. Henr. — D. 23. Frau Gärtner Simon e. L., Marie Ernest. — D. 1. Nov. Frau Jnw. Raupbach e. S., Julius Robert.

Kunnersdorf. D. 18. Okt. Frau Hausbes. Schwarzer e. S., Carl Aug. — D. 2. Nov. Frau Jnw. Röbbicht e. S., Jul. Herm. — D. 6. Frau Jnw. Leder e. S., Paul Ernst. Hirschberg. D. 24. Okt. Frau Werkbauer Scholz e. S., Friedrich Wilhelm.

Landeshut. D. 3. Nov. Frau Tagearb. Mücke e. L. — D. 4. Frau Stellenbesitzer Peter zu Hartmannsdorf e. S. — D. 5. Frau Postillon Lorenz e. S. — D. 8. Frau Schneidermeister Ludwig zu Leppersdorf e. S. — D. 9. Frau Fleischer Rößlein zu Leppersdorf e. S. — D. 10. Frau des Schichtmeister-Assistent Schmidt e. S.

Goldberg. D. 25. Okt. Frau Drechsler Mairwald e. L., Bertha Emilie Anna — D. 26. Frau Stellbes. Beer e. L., Carol. Paul. — D. 29. Frau Schneider Frenzel e. S., Heinr. Hugo Oskar. — D. 1. Nov. Frau Einw. Rühn in Wolfs-

dorf e. S., Carl Heint. Herrm. — D. 7. Frau des Dienstlechts Ludwig in Wolfsdorf e. S., Julius Heinrich.

Gestorben.

Hirschberg. D. 13. Nov. Heint. Gust., S. des Tagearb. Hirte, 3 M. — D. 15. Ernest. Paul., T. des Fabrikarbeiter Kirchner, 2 J. 10 M. — D. 17. Joh. Eleonore Paul., geb. Alose, Ehefrau des Handelsmann Seidel, 46 J. 1 M. 27 T. — Hr. Aug. Haack, Marktscheider aus Klausthal am Harz, 26 J. — D. 18. Verw. Frau Kunstgärtner Pauline Wittag, geb. Grun, 76 J. 3 M.

Grunau. D. 11. Nov. Pauline Emma, T. des Jnw. u. Weber Hornig, 1 J. 1 M. 9 T.

Kunnerödorf. D. 12. Nov. Hr. Christ. Gottfried Schubert, Vorwerksbesitzer, 72 J. 8 M. 23 T.

Schwarzbach. D. 12. Nov. Frau Maria Regina geb. Landsmann, Wwe. d. verst. Jnw. Baumgart, 64 J. 11 M. 17 T.

Boberöhrsdorf. D. 1. Nov. Jnw. Christ. Alst., 61 J. 3 M. — D. 5. Zgr. Marie, hinterl. T. des verstorbenen Schmiedemstr. Ludewig, 18 J. 9 M. 24 T.

Landeshut. D. 4. Okt. Aug. Paul., T. des Jnw. und Aorbmacher Strähler zu Johnsdorf, 10 M. 2 T. — D. 24.

Carl Heinrich, S. des Vorgenannten, 6 J. 4 M. 2 T. — D. 4. Nov. Otto Adolph Richard, S. des Kaufmann Herrn

Tschirsch, 3 M. 9 T. — D. 5. Anna Pauline, T. des Zimmermann Berger zu Leppersdorf, 3 J. 22 T. — Wittfrau

Carol. Böhm, 66 J. — Wwe. Joh. Reimann aus Johnsdorf, 65 J. — D. 7. Carl Paul Otto, S. des Schneidmstr. Ferd. Scholz, 10 M. 8 T. — D. 9. Carl Benj. Tauchmann,

Zimmermann zu Bogelsdorf, 72 J.

Goldberg. D. 1. Novbr. Frau Tuchfabr. Hantusch, geb. Hantusch, 48 J. 4 M. 6 T. — D. 2. Clara Elif. Gertrud

Luise, T. des Kaufm. u. Senator Hrn. Güntber, 4 M. 21 T. — Adolph Rob. Otto, S. des Kaufm. Hrn. Ramsler, 4 J.

8 M. 4 T. — D. 4. Frau Drechsler Maimwald, geb. Wittwer, 35 J. 3 M. 4 T. — D. 6. Wanda Henr Caroline, T. des

Tagearb. Schmidt, 1 J. 8 M. — D. 7. Osw. Reibr. Theodor, S. des Schuhm. Baug, 1 M. — D. 9. Marie Carol.

Heur., T. des Schmied Geiskler, 2 M. 8 T. — D. 12. Henr. Paul. Bertha, T. des Tagearb. Feder, 1 M. 4 T.

Hohes Alter.

Friedeberg a. O. D. 15. Okt. Frau Joh. Eleonore geb. Krause, hinterl. Wittve des verst. Glädner Köhler in Goldbera, 83 J. 1 M.

Unglücksfälle.

Landeshut. Am 22. Okt. Nachm. war der Schieferbeder Weiskmann jun. auf einem drei Stock hohen Hause mit Umdecken des Daches beschäftigt, fiel von demselben so unglücklich herunter auf das Pflaster, daß er nach 2 Stunden seinen Geist aufgab, alt 26 J. 7 M. Derselbe war erst seit 6 Monaten verheirathet.

D. 5. Novbr. ertrank im Bober Gottfried Maywald, Fleischergefell aus Schreibendorf bei Landeshut. 43 J.

Selbstmord.

Am 13. d. M., Abends zwischen 9 und 10 Uhr, erhängte sich der Tuchmacher-Lehrling Heint. Görlich zu Goldberg in dem Stadtgraben an einen Pflaumbaum. Die Ursache ist noch unbekannt.

Brandschaden.

In der Nacht vom 11. zum 12. d. M. brannte zu Nieder-Harpersdorf bei Goldberg die Besingung der verwittw. Frau Bauergutsbesitzer Gorldt ab. Die Tochter derselben hat leider bei der Rettung ihrer Ausstattung starke Brandwunden erhalten.

Verichtigung.

In den Kirchennachr. von Friedeberg a. O. soll es heißen: Friedeberg. D. 11. Novbr. Getraut: Junggefell Herr Wilhelm Gustav Schönfeld, Maler, mit Jungfrau Amalie Hoffmann aus Bunzlau.

Literatur.

9985. Wenige Biographien der neueren Zeit haben sich so viele und so warme Freunde erworben als die kürzlich im Verlage von L. Rauch in Berlin in einer 3ten Auflage unter dem Titel:

Aus dem Leben

eines Frühvollendeten

erschienene, in der der **Professor W. Beyschlag** in Halle seinem als Pfarrer in Neuwied frühverstorbenen Bruder ein herrliches Denkmal setzt. Das reiche Seelenleben eines idealen Geistes, der sich allem Edlen und Schönen hingiebt, dessen von Stufe zu Stufe aber immer deutlicher hervortretende Grundstimmung eine religiöse ist, wird in dem Buche geschildert und zwar in einer so eingehenden herzugewinnenden Weise, wie es nur ein Bruder konnte; dabei erinnert die grosse psychologische Kunst der Darstellung überall an den grossen Frankfurter Landsmann des Verfassers. Ausser diesem persönlichen gewährt aber das Buch auch ein reiches allgemeines Interesse. Alle die grossen Ereignisse und Fragen, die auf religiösem, theologischem und politischem Gebiet in den letzten Jahrzehnten die Gemüther bewegten, kommen in eingehender Weise zur Sprache; nach dieser Seite werden Viele in dem Buche eine Aufklärung finden, die sie um so mehr befriedigen wird, als die Dinge hier nicht gelehrt, sondern in dem Sinne eines nach Wahrheit und Frieden suchenden Gemüths behandelt sind. Man sieht, der Inhalt des Buchs ist ein nach vielen Seiten hin reicher. Wer daher ein Buch sucht, das die edelste Unterhaltung und zwar eine nicht zerstreuende, sondern im tiefsten Sinne sammelnde gewährt, dem sei dies Lebensbild empfohlen.

Man findet das Buch vorrätig in Nesener's Buchhandlung (**Oswald Wandel**) in Hirschberg, Schildauerstrasse No. 69, (im Hause des Herrn Kaufmann Schliebener).

Hülfs- und Schreib-Kalender für preussische Volksschullehrer von J. G. Rugner in Hirschberg. 1864. 4ter Jahrgang.

„Auch dieser Jahrgang“, sagt der „Neue schlesische Schulbote“, „bekundet jenen Sammelfleiß und jene Sorglichkeit in der Auswahl und Anordnung des Wissenswerthen und Nothwendigen für Lehrer, die wir bisher an dem Herausgeber kennen gelernt haben. — Jede dieser Mittheilungen ohne Ausnahme ist gebieterisch, ansprechend und belebend Inhalts. — Es weht in diesem Kalender ein erfrischender, gesunder Geist.“ — Für Hirschberg sei noch besonders bemerkt, daß die vorzügliche Festsrede, welche Herr Prorector Thiel am 17. März a. e. gehalten hat, in diesem Kalender zum Druck gekommen ist.

9908. In C. F. Amelang's Verlag in Leipzig erschien und ist in der M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger) in Hirschberg zu haben:

Scheibler's allgemeines deutsches Kochbuch

für alle Stände.

Sechzehnte Auflage. Preis fein gebunden 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.

Einer Empfehlung dieses weltberühmten Buches bedarf es nicht; wo wäre die Hausfrau, die Tochter oder Köchin, welche nicht bei Nennung dieses Titels einen ächten bewährten Freund und Berater in Küche und Haus und allen Wirthschaftsdingen erkännte. Ist es doch selbst in dem größten Theile Deutschlands als ein Grundsatz aufzustellen, daß die gesunde billige und schmackhafte Hausmannskost, deren wir uns erfreuen und deren Kenntniß von Mutter zur Tochter forterbt, auf den unübertroffenen Regeln unsrer Scheibler beruht.

9907. Im Verlage von Ernst Reil in Leipzig erscheint und ist in der M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger) zu haben:

Die Bibel.

Für denkende Leser betrachtet

von

Gustav Adolph Wislicenus.

11—12 Lieferungen in groß Octav à 7 1/2 Sgr. Lieferung 1—2 sind bereits erschienen.

Die gegenwärtige Verwirrung in religiösen Dingen wirkt sowohl innerlich als äußerlich hemmend ein, schwächt die großen Bestrebungen der Zeit ab, und hindert den Einzelnen, mit sich selbst in Einklang zu kommen. In der hier erscheinenden Schrift werden die Geschichten und Lehren der Bibel dargestellt und betrachtet, mit vollgerechter Würdigung der Vergangenheit, aber auch in unbestechlicher Wahrheitsliebe. Sie ist keine neue Auflage des vor bereits zehn Jahren erschienenen Bibelwerks desselben Verfassers, sondern eine **durchaus neue Arbeit**. Nur in Betreff der Grundsätze steht sie wie jene auf dem Boden der Wissenschaft, vor der die Bibel eine Erscheinung der Geschichte, ein Glied in der Kette menschlicher Geistesentwicklung ist, in welcher Eigenschaft sie keine Ausnahmestellung einnimmt, sondern ebenso wie andere Bücher dem Urtheile der denkenden Menschen unterliegt. Die bekannte, gemeinverständliche Darstellungsweise des Verfassers macht das Werk zu einer populären Erscheinung, die dem ganzen denkenden deutschen Volke willkommen sein muß.

9932. **Freireligiöser Gottesdienst** am Montag den 23. d., Abends 7 1/2 Uhr; Vortrag gehalten vom Herrn Prediger Czernski aus Schneidemühl.

Der Vorstand der ver. Christl. und freien Gemeinde.

9968. **Hirschberger Casino.**

Am Donnerstags den 26. November c., Abends 7 Uhr: **Theater.** Die durch das Repertoire auf Sonntag den 29. November c. angelegte Damen-Reunion wird auf Sonntag den 6. December c., und der auf Sonnabend den 26. December c. angelegte Ball auf Sonntag den 27. December verlegt.

Der Vorstand.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 22. Novbr: **Königin Margoth**, oder: **Die Bartholomäus-Nacht.** Drama in 5 Acten n. d. Franz.
Montag d. 23.: **Englisch.** Lustspiel in 2 Acten v. Görner.
Hierauf: **Verwandlungen.** Lustsp. i. 1 Act v. Bärnann.
Dienstag d. 24.: **Mathilde.** Schauspiel. i. 4 Act. v. R. Benedix.
In Vorbereitung: **Starker Tabak.** **W. Bauer.**

Concert-Anzeige.

9941. **Sonntag** den 29. November c., Abends 7/8 Uhr, werden hieselbst im Saale „zur Burg“ unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Männergesangs-Vereins, wie auch anderer geschäfter Gesangs- und Musikkräfte von hier und auswärts (circa 100 Pers. zusammen)

die beiden letzten Jahreszeiten

(Herbst und Winter) von Jos. Haydn zur Aufführung kommen. Ueberschüsse des Concert-Ertrags sind für Arme ohne Unterschied der Confession bestimmt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet hierdurch ganz ergebenst ein:

Greiffenberg a. Tu., den 21. November 1863.

Das Comité.

z. h. Q. 23. XI. h. 5. Inst. & Rec. I. BM.

Nächste Gewerbe-Vereins-Sitzung

am 23. November c. im Saale des Gasthofs zum schwarzen Adler. Hirschberg. 9840.

9994. **Wahlversammlung.**

Behufs näherer Besprechung und resp. Vorschläge von Candidaten für die Stadtverordneten-Wahlen haben sich mehrere Bürger vereinigt, um **Sonnabend den 21. h. M., Abends Punkt 9 Uhr,**

im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Kopf“ eine öffentliche Versammlung unter Leitung des Herrn C. Elsner zu veranlassen, wozu die wahlberechtigten Bürger unserer Stadt hiermit freundlichst und ergebenst eingeladen werden.

Landwirthschaftlicher Verein.

Sizung **Donnerstag** den **26. November** d. J. in **Hirschberg**, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zu den „drei Bergen“.

Tagesordnung: Ueber die Unterstützungs- und Sterbekasse für ländliche Arbeiter. Ueber die Ackerkultur in Beeten. Verschiedene Referate.

9996. **Der Vorstand.**

Gewerbe-Verein zu Schmiedeberg

Montag den 23. Novbr. c., 8 Uhr Abends.

Bekanntmachung.

9911. Die nächste Versammlung des Löwenberger Kreis-Vereins zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamten findet Montag, den 7. December c., Nachmittags 1 Uhr, im Hôtel du roi zu Löwenberg statt, wozu sämtliche Herren Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Die Zahlung der Beiträge pro I. und II Quartal 1864 findet an diesem Tage statt.

Der Vorstand des Kreis-Vereins.

Kloß. Simon. Tschölsch.

Druck-Verbesserung.

In vor. Nummer des Voten (erste Beilage, S. 1) ist in der Todesanzeige No. 9886, Zeile 6, bei einigen Exemplaren zu lesen: verw. Wilb. v. **Fluck**, nicht **Flud**.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

9995. **Bekanntmachung.**

Vom **22sten d. Mts.** erfolgt der Abgang der **2ten** Personen-Post nach **Bunzlau** hier wieder um:

$2\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags.

Hirschberg, den 19. November 1863.

Post-Ämt.

Kettler.

9984. Bei hiesiger Communal-Verwaltung ist vom 1. Januar 1864 ab die Stelle als Assistent im Secretariat und der Registratur zu vergeben. Meldung dazu spätestens Ende d. Mts. Weiteres durch Herrn Secretair Stumpe in der Communal-Registratur zu erfahren.

Hirschberg, den 19. November 1863.

Der Magistrat. gez. Vogt.

9872. **Bekanntmachung.**

Die betreffenden Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde werden benachrichtigt, daß die Erhebung der Kirchenstände-Zinsen von Montag den 23. November bis Sonnabend den 28. November, desgleichen an den beiden Donnerstagen den 3. und 10. December c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in unserem Conferenzzimmer im Kantorhause erfolgen wird.

Sämmtliche Zahlungspflichtige und Restanten werden ersucht, die Kirchenstandzinsen an den gedachten Tagen zu zahlen, widrigensfalls deren gerichtliche Beitreibung erfolgen müßte.

Hirschberg, den 18. November 1863.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

9896. Wegen des Abschlusses der Bücher wird die städtische Sparkasse vom 10. December c. bis 10. Januar l. J. für Rückzahlungen geschlossen. Einzahlungen werden zwar während dieser Zeit angenommen, jedoch so angesehen, als ob dieselben im Monat Januar l. J. geschehen.

Die Zinsenzahlung findet in den Wochentagen vom 11. bis incl. 20. Januar l. J. statt und zwar für auswärtige Interessenten an jedem dieser Tage von 10 bis 12 Uhr Vormittags und für hiesige von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. Wer die Zinsen seiner Einlage in dieser Zeit nicht erhebt, dem werden solche statutenmäßig, auch ohne besondern Antrag, dem Kapital zugeschrieben. Die Zuschreibung derselben im Sparkassenbuche kann aus Mangel an Zeit erst nach Ablauf der Frist für die Auszahlung der Zinsen erfolgen. Als Rendant der Sparkasse fungirt der Kaufmann Weigang, Markt Nr. 43, und als Buchhalter der Stadtkapitalkassen-Controleur Stahlberg, Kammereikassen-Local im Rathhause. Hirschberg, den 16. November 1863.

Die städtische Sparkassen-Verwaltung.
Westhoff.

9960. **Bekanntmachung.**

Die den Gottfried Roebrieg'schen Erben gehörigen Grundstücke: die Häuslerstelle Hyp.-No. 96 und das Ackerstück von 8 Morgen 90 Qu.-Ruthen, Hyp.-No. 73, von Ober-Groß-Hartmannsdorf Kreis Bunzlau, ortsgerechtlich auf 250 Thlr. resp. 510 Thlr. taxirt, sollen auf den 15. December c., Vorm. von 10—12 Uhr, an Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Laxe und Verkaufsbedingungen sind im Gerichtsbureau II. einzusehen.

Bunzlau, den 15. November 1863.

Königl. Kreis-Gericht. II Abtheilung.

9892.

Holz-Verkauf.

Montag, als den 23. d. Mts., früh um 9 Uhr, sollen auf dem Garten Nr. 31 zu Hermsdorf u. A. mehrere Partien Baumstämme, Reislatten, Dachlatten, Baumspähle u. Hopfenstangen gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige von den Besitzern ergebenst eingeladen werden.

C. Ruffer. C. Ruffer.

9832.

Auction.

Montag den 23. November, Vormittag von 9 Uhr an, werden in dem Kaufmann Landsberger'schen Hause, Ecke der dunklen Burg- und der Drahtzieher-Gasse, drei Spazier-Schlitten, ein eiserner Ofen, eine eiserne Laden-Thüre, zwei Trumeaux, zwei Schreibtische, ein Roulette-Spieltisch, ein Tivoli-Spiel, ein Kinder-Wickeltisch mit Wäsch-Schüben und verschiedene andere Meubles und Haus-Geräthe an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. Kauflustige werden dazu hiedurch eingeladen.

9957. K u s h o l z - V e r k a u f .

Aus dem, unterhalb der St. Anna-Kapelle liegenden sogenannten Bäderhaine werde ich in der Brauerei zu Seidorf

Freitag den 27. November c, Nachmittags 2 Uhr nachstehend benannte Kuschhölzer in Loosen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, als:

1. 311 Stück Klöber, 14" lang bis zu 63" mittl. Umfang,
2. 123 Stück schwaches Bauholz,
3. 1 Partie weiche Stangen von verschiedener Stärke,
4. 1 Partie hartes Kuschholz für Stellmacher,

wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.

Die näheren Kaufbedingungen sind bei mir jederzeit zu erfahren und bemerke ich noch, daß sämtliche Hölzer zur Abfuhr ganz bequem liegen.

Seidorf, den 18. November 1863.

W e h n e r ,
Brauereibesitzer.

9925. A u k t i o n .

Montag den 23. November c, Nachmittags von 2 Uhr ab, wird in der Wohnung des Gärtners Friedrich, No. 151 hiersebst, der Nachlaß seiner verstorbenen Ehefrau, welcher in Gläsern, Porzellan, guten Kleidungsstücken, Tisch- und Bettwäsche, Hausgeräth u. s. w. besteht, öffentlich versteigert werden. Auch kommt eine Kuh zum Verkauf.

Giersdorf, den 18. November 1863.

Das Ortsgericht.

9822.

Holz-Auction.

Mittwoch den 25. November Vormittags um 10 Uhr werden aus dem Dominio Waltersdorf bei Lahn 168 Stämme Erlen, fast durchgehends zu Klöchern und Kuschholz sich eignend, meistbietend in kleineren Posten verkauft. Nähere Auskunft darüber und die Bedingungen sind bei dem Förster Herrn Zumpfe daselbst zu erfahren.

9956. A u k t i o n .

Montag den 23. November c. sollen von Vormittag 9 Uhr ab 2 silberne Taschenuhren, eine Wanduhr, ein Fortepiano, verschiedene Meubles und Hausgeräthe, Kleider, Silber, circa 20 Quart weißer und eine Tonne brauner Syrup, Pfefferküchler-Waare, Flaschen, Wöttchergefäße u. a. m. meistbietend verkauft werden.

Löwenberg, den 15. November 1863.

Schittler, Auctions-Commissar.

9942. Künftigen Montag, als den 23. ten d. Mts., werden von uns im Auftrage der Königl. Kreisgerichts-Commission Schmiedeberg in dem hiesigen Gerichtskreischam folgende Gegenstände, als: 1, 6 Schock Hafer, 2, 1 1/2 Schock Stroh, 3, 4 Schock Korn, 4, ein Schock Gebundstroh, 5, 2 Fuder Saamentlee, 6, ein Erntewagen, 7, ein Pflug, 8, ein Ruhrhaken, 9, eine Kartoffelmaschine, 10, ein Sack Eggen, 11, circa 30 Centner Heu und 12, 2 rothgestreifte Kühe, von Vormittags 9 Uhr ab öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kauflustige wollen sich hierzu einfinden.

Arnsdorf, den 18. November 1863.

Das Ortsgericht.

9953.

H o l z - A u k t i o n .

Es werden Freitag den 27. November c, Vormittag von 9 1/2 Uhr an, circa 100 Stück birkenne Klöber, 15 Fuß lang, 9 bis 18 Zoll stark, gesund, und 100 Stück langes starkes Stellmacher-Holz öffentlich gegen baare Bezahlung verkauft werden. Das Holz befindet sich auf der Wiese des Herrn Stellmachermeister Glitsch zur Ansicht. Der Termin ist im Gasthose „zum schwarzen Roß“ des Herrn Springer. Landeshut, den 18. November 1863.

Karl Bürgel.

9914.

Auktion!

Montag den 7. December 1863, Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich im hiesigen Rathhause eine große Quantität verschiedener Waaren, als: Burkin, Flanell, Kal-muck, Lama, Züchleinwand, zwei Damenmäntel, sowie diverse Kleiderhösse, Umschlagetücher und Westen, einzeln, sowie in ganzen Partien, gegen sofortige Baarzahlung in Preuß. Courant versteigern.

Vollsbain, den 12. November 1863.

Im Auftrage der Königl. Kreisgerichts-Deputation:
Abrecht, Aktuar.

9944.

Auction.

Dienstags den 24. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr ab, werden vor dem Striegauer Thore hiersebst, im Gasthose zum grünen Adler — Uhren, Porzellan, Gläser, viel Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Betten, Kleider und Wäsche, Mobiliar und Hausrath — gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Jauer, den 14. November 1863.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts.
Elsner.

Buchen-Stammholz-Auktion.

9955. Dienstag den 24. November c, Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im Hohwald-Reviere, Jagden 25 und 30:

circa 150 Stück buchene Stämme und Klöber bis zu 24 Zoll mittlerer Stärke

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlung: im Holzschlage Jagden 30 (alte Abtheil. 3).
Lauban, den 17. November 1863.

Die städtische Forst-Deputation.

Zu verpachten.

9961. Wegen vorgerückten Alter bin ich Willens mein unter No. 344 hierorts am Ringe gelegenes Kramhaus aus freier Hand zu verkaufen, oder auch den in dem Hause befindlichen Kramladen zu verpachten, in welchem seit 50 Jahren ein Schnitt- u. Kurzwaaren-Geschäft betrieben wurde.
Lauban, den 18. November 1863.

J. F. Zabel.

9025.

Verpachtung.

Die in meiner Bleiche zu Wernersdorf bei Warmbrunn befindliche

große Wassermangel
mit ungefähr 400 Ctr Druckkraft, nebst Färberei und der Mitbenutzung des Trockenhauses, ist von Weihnachten dieses Jahres ab anderweitig zu verpachten. Pachtlustige, welche Caution leisten können, wollen sich wegen Mittheilung der Pachtbedingungen an mich wenden.

Waldburg, den 19. Octbr. 1863.

Sch. Kreis: Gerichts: Rath.

Pachtgesuch.

9997. Eine Schenk- oder Gastwirthschaft wird zu pachten gesucht. Zahlung 150 bis 200 rth. jährlich. Offerten nimmt die Expedition des Boten entgegen.

9903.

Dankagung.

Der Gemeinde Schönwaldau, sowie den angehörigen Kolonien und der Gemeinde Harpersdorf, Kammergut u. Armenruh sage ich für die Unterstützung bei meinem Brandunglück auf Hogult den mildthätigen Mitmenschen den ergebensten Dank.
Rixdorf. Restaurateur.

9966.

Dankagung.

Für den am 12. d. M., früh in der 2ten Stunde, bei dem entstandenen Brande des Gorldt'schen Bauerguts geleisteten Schutz und Hülfe sagen Unterzeichnete im Namen der Verunglückten und der der Brandstätte zunächst Wohnenden herzlichsten Dank den löblichen Gemeinden Jallenhain, Hermersdorf, Lauterkeiffen, Langneudorf, Neutirch, Neudorf a. B., Pilgramsdorf, Probsthain, Eissenbach, Schönwaldau, Ulbersdorf, Wiesenthal und Zobten. Möge der Allmächtige uns Alle vor solchem Schred bewahren.
Nieder-Harpersdorf, den 17. November 1863.

Die Ortsgerichte.

Anzeigen vermischten Inhalts.**Für die Herren Geistlichen und Vormünder.**

9921. Ein kinderloses Ehepaar ist gesonnen eine Waise, die weder Vater noch Mutter mehr hat, Mädchen, im Alter von 1½-3 Jahren, (welches gesund und in christlicher Ehe geboren ist), entweder in Pflege oder auch an Kindesstatt anzunehmen. Briefliche Anerbieten mit genauer Angabe der Umstände wird die Expedition des Boten annehmen und weiterbefördern.

(Auf die bereits eingegangenen Briefe wird vorläufig nicht reflectirt.)

9957. Bei meinem Wegzuge von hier nach Friedeberg ersehe ich alle die, welche noch Hausgarn und Leinwand zur Bleiche hier gehabt, bis zum 14. Decbr. solches abzuholen.
Neuschwebe, den 15. November 1863.

Verw. Bleicher Kriegel.

9848.

Aufruf.

Bei der Verloosung zum Besten der Kirche zu Ziegenhals ist auf die No. 1149 ein werthvoller Gewinn gefallen, welchen der mir unbekannt Inhaber des Looses gegen Erstattung der Insertionskosten bei mir in Empfang nehmen kann.
Verw. Färber Prox in Greiffenberg.

9940.

Wohnungs-Anzeige.

Meinen hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in dem Hause des Tuchfabrikanten Herrn Laengner, neben dem schwarzen Adler, mein bekanntes Geschäft (nach Unterbrechung meines erlittenen Brandschadens) von jetzt ab wieder fortsetze. Um das früher geschenkte Vertrauen bittend, empfiehlt sich mit der Versicherung auf stets reelle Arbeit die solidesten Preise zu rechnen.
Schüffe,

Goldberg, im Novbr. Sattler, Tapezierer u. Ladierer.

9949. Einem verehrten Publikum der Stadt und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein

Tapissier- und Strickwollen-Lager

aufs Beste sortirt habe.
Angefangene, in den neuen Farben gesticte Schube mit Wolle von 20 Sgr. an. Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager gewaschener Schafwolle, das Pfund 4 Sgr. billiger als im vorigen Jahre. Englische vierdrätige Strumpfwolle in verschiedenen Farben. Echt schwarz und weißen Hanszwirn. Seidene Herren-Cravatten und Schlipse in den neuesten Dessins. Donna-Maria: Gazepleier in verschiedenen Farben, Glace-Handschube.
Ergebenst

Ring, No. 28.

C. Lachmann.

9989

Weihnachts-Arbeiten,

als: Armbänder, Uhrketten, Nadeln, wie alle Arten Haararbeiten bittet baldmöglichst zu bestellen bei

F. Hartwig, Hof-Friseur.

Großes Lager von wirklich echtem, aus den renomirtesten Häusern Cöln's direct bezogenem **Eau de Cologne**, gegenüber dem Jülich'splatz.

9687.

Aufforderung.

Wer an die Bauer Israel Kirchner'schen Erben zu Voigtsdorf-Hain noch Zahlungen zu leisten hat, wird hiermit aufgefodert, selbige an die hinterlassene Wittve binnen 4 Wochen zu zahlen, widrigenfalls dieselben zur gerichtlichen Eingiehung übergeben werden. Desgleichen fordern wir alle diejenigen auf, welche noch ein Guthaben an die Erben zu haben glauben, binnen gleicher Frist sich zu melden.
Voigtsdorf, den 29. Octbr. 1863.

Die Erben.

Wohnungsveränderung.

9954. Einem geehrten Publikum hier und der Umgegend mache die ergebenste Anzeige, daß ich mein Handelsgeschäft jetzt in das Haus der Frau Wittve Mößcher in Ober-Harpersdorf, nahe der evang. Kirche, verlegt habe.
Ober-Harpersdorf, im November 1863.

A. Wagenkucht.

9935. Die Beleidigung gegen den Bauerguts-Besitzer P. Leichmann nehme ich hierdurch zurück.

Striegau.

C. Weniger.

9876. Photographische Aufnahmen zum bevorstehenden Weihnachts-
 feste bitte ich rechtzeitig veranlassen zu wollen.

Hirschberg, Priestergasse. **H. Bieder.**
 Das Atelier ist stets gut geheizt.

5849. **Norddeutscher Lloyd.**

**Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
 Bremen und Newyork,**

Southampton anlaufend:

NEWYORK, Capt. G. Wenke,	Sonnabend, 19. December.
AMERICA, : H. Wessels,	Sonnabend, 16. Januar 1864.
BREMEN, : C. Meyer,	Sonnabend, 13. Februar 1864.
HANSA, : H. J. von Santen,	Sonnabend, 27. Februar 1864.
AMERICA, : H. Wessels,	Sonnabend, 12. März 1864.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung.
 Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres L. 2. 10 s resp. L. 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maasse.
 Nähere Auskunft ertheilen: in Breslau Herr Julius Sachs, Carlstr. 27; in Berlin die Herren
 Constantin Eisenstein, General-Agent, Invalidenstr. 82, A. von Jasmond, Major a. D., Landsbergerstr. 21,
 S. C. Plazmann, General-Agent, Louisenstr. 2.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1863.

Crüsemann, Director.

H. Peters, Procurant.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe

Bavaria, Capt. Taube,	am 28. Novbr.,	Sagonia, Capt. Trautmann,	am 9. Januar,
Germania, : Eblers,	am 12. Decembr.,	Hammonia, : Schwensen,	am 23. Januar,
Tentonia, : Haack,	am 26. December.	Borussia, : Weier,	am 6. Februar.

Fracht L. 2. 10 für ordinaire, L. 3. 10 für feine Güter pr. ton 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Passagepreise: Erste Cajüte Br. Ort. rthl. 150, Zweite Cajüte Br. Ort. rthl. 100, Zwischendeck Br. Ort. rthl. 60.

Näheres bei dem Schiffsmatler **August Volten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
 sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für
 vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein bevollmächtigten **General-Agenten**

S. C. Plazmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessen Seite in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten
 General-Agenten zu wenden.

9952. In Folge schiedsamlichen Vergleichs leiste ich dem
 Schuhmachernstr. Reimann aus Leppersdorf hiermit öffent-
 liche Abbitte. **Verhel. Wien.**
 Krausendorf, den 16. November 1863.

9902. Für meine eingegangene Ruh habe ich von der Vieh-
 Versicherung meine Entschädigung durch die Agentur Tief-
 hartmannsdorf richtig erhalten.
Carl Raupach in Ober-Sammerswaldau.

Empfehlung.

9945. Je weniger der größte Theil der Laien eine Ahnung davon hat, welchen Schaden er durch eine schlechtgewählte Brille erleiden kann und nicht weiß, daß eine solche oft die Sehkraft noch vermindert, wo sie dieselbe unterstützen und erhalten sollte, um so mehr ist es Pflicht der Aerzte, dieselben darauf aufmerksam zu machen, wie nöthig es ist, sich bei der Wahl eines Augenglases an einen sachverständigen Optiker zu wenden.

Herr Optikus Lehmann hier selbst besitzt neben einer großen Auswahl von Brillen und optischen Apparaten nicht allein die nöthige Kenntniß in dem Bau des Auges und der optischen Geseze, sondern auch, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, eine bemerkenswerthe Sicherheit in der Beurtheilung der Sehkraft eines Jeden und in der Auswahl der passenden Brille.

Sehr zu empfehlen sind die neueren sogenannten peristopischen Gläser, welche ohne erheblich zu vergrößern oder zu verkleinern, die Schrift außerordentlich klar machen und näher rücken, was gewiß durch Schliff, Composition und Färbung der Gläser bewirkt wird.

Jauer. Dr. Gunkel, Königl. Kreis-Physikus.

9951.

5 Thaler

Belohnung sichere ich Demjenigen zu, der mir die ehrenlose Aussage der Frau Müllermeister Simmert in Schwarzwaldbau gegen mich so bezeugt, daß ich selbige gerichtlich belangen kann.

G. Hoffmann, Bergmann in Schwarzwaldbau.

9947. Ich erkläre den Gärtner Henke aus Augustthal für einen unbescholtenen Mann. G. L. in Goldentraum.

9943. Meine Streitsache mit der Pauline Rohleder, gebornen Schmidt, aus Seichau, bezüglich ihrer Ehrenhaftigkeit, ist scheidsamlich beigelegt worden.

Seichau, den 15. November 1863.

August Bär, Mauer-Bohr.

Verkaufs-Anzeigen.

Nicht zu übersehen.

9838. Eine gut eingerichtete Schmiede mit vollständigem Handwerkzeug, in einem belebten Dorfe Kreis Goldberg, ist veränderungshalber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei dem Stellbesizer Ahtler zu Nieder-Adelsdorf bei Goldberg.

Solide Verkaufsgeschäfte

in Dominal-, Lehngütern, Freigütern, städtischen Vorwerken, Mühlen, Hotel's, Gasthäusern, Villen, Wasserkräften, Kreisdam's und Privat-Häusern in angenehmer und fruchtbarer Gebirgs-Gegend, nahe an Städten, Chausseen, Eisenbahnen und den schlesischen Wädern, erfahren ernstliche mit vellen Anzahlungen versehene Käufer bei dem Unterzeichneten auf gefällige Anfrage, so z. B. eine Scholtisei mit 130 Morgen, eine desgleichen mit 300 Morgen Acker, Wiesen und Wald, erstere mit 12000 rthl. Kaufpreis, 6000 rthl. Anzahlung, letztere im Preise von 8000 rthl. mit 3000 rthl. Anzahl. Zwei noble Gasthöfe am Ringe frequenter Städte mit resp. 25000 und 17000 rthl. Kaufpreis bei 10,000 und 7000 rthl. Anzahlung, allem Aneublement und Inventarium einschließlich. Zwei billige Mühlen,

im besten Betriebe, neu gebaut, à 5000 und resp. 12000 rthl. Kaufpreis mit 2000 und 4000 rthl. Anzahlung. Ein Kretscham mit 60 Morgen Land (Erbscholtisei), 9000 rthl. Kaufpreis, 3000 rthl. Anzahlung. Ein Dominal-Lehngut bei Schweidnitz mit 350 Morgen, ganz massiver Bauzustand, bei 80 Morgen Wald und Wiesen, nur 25000 rthl. Kaufpreis, 8000 rthl. Anzahlung. Eine Villa bei Charlottenbrunn mit 180 Morgen, sehr schöner Bauzustand, reizende Lage, für nur 22000 rthl. Kaufpreis, Anzahlung 10,000 rthl., feste und gesicherte Hypotheken; und endlich ein städtisches Vorwerk mit 120 Morgen, bei sehr guten Bohnlichkeiten, mit 14,500 rthl.; ein Freigut von 300 Morgen, (mit 60 Morgen Bober-Wiesen), bei Bunzlau, brillanter Bauzustand mit Schloß, für 45,000 rthl., bei 12,000 rthl. Anzahlung. Zu erfragen bei

Fr. Aug. Lange. Breslau.

Lehndamm No. 9.

9906.

Vorteilhaftes Anerbieten, zu jedem Geschäftsbetriebe sich eignend.

Ein vor 12 Jahren massiv gebautes Fabrik-Gebäude, 60 Fuß rheinl. Maas lang, 36 Fuß tief, 2 Stock hoch, 16 Fenster Front, mit Wasserkraft von 23 Fuß Gefälle, bisher als Wollspinnerei benutzt, ferner nebst einem fruchtbaren Obst- und Gemüsegarten, romantisch gelegen, eine Stunde von der Kreis- und Garnisonstadt Freistadt in Ndr.-Schlesien und 2 1/2 Meilen von der nieder-schlesisch-märkischen Eisenbahn entfernt, ist bei 1000 Thlr. Anzahlung preiswürdig zu verkaufen. Näheres erfährt man auf portofreie Briefe bei dem Besizer Aug. Gräß in Freistadt in Niederschlesien.

9900. Mein vor 3 Jahren zu Hirschberg neu erbautes Haus, 3 1/2 Etagen hoch, herrschaftlich eingerichtet, nahe am Ring, ist aus freier Hand zu verkaufen und Näheres beim unterzeichneten Eigentümer zu erfahren.

Warmbrunn.

Wisinger.

Gasthaus-Verkauf.

Ertheilungshalber ist in einem großen Dorfe in der Nähe der Kirche gelegenes, massiv gebautes Gasthaus, in welchem seiner vorzüglichsten Lage wegen auch Spezerei- und Weinhandlung vortheilhaft betrieben werden kann, nebst Scheune und Stallung und einem großen Obstgarten sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber erteilt sehr gern

G. Möschter,

im goldenen Pelikan zu Goldberg.

9480.

Gesundheit befördernden

Hoff'schen Malz-Extract

in feinsten kräftiger und haltbarer Beschaffenheit habe ich nieder erhalten.

Carl Vogt.

9998.

Klavier-Verkauf.

Wegen Mangel an Raum will der Unterzeichnete zwei Klaviere, die noch gut erhalten sind, zu einem höchst billigen Preise verkaufen.

Straupitz bei Hirschberg, den 19. November 1863.

Der emeritirte Lehrer und Ritter J. G. Scholz.

9992. Ein gut gehaltenes Forte-Piano steht zum Verkauf in No. 254 in Grünau.

9926. Der große und gänzliche Ausverkauf von
**Galanterie- u. Kurzwaaren-, Glas und
Porzellan**

in reichster Auswahl, wird zu fabelhaft billigen Preisen
fortgesetzt.

Bei **En-gros**-Einkäufen gewähre ich besondere
Vorthelle. **August Wendriner**
in Hirschberg. Ring, Butterlaube Nr. 36.

9845. Auf meine Ausverkaufs-Annonce Bezug nehmend, beabsichtige ich mein Geschäft auch
im Ganzen unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen und wollen sich Reflectanten
gefälligst direct an mich wenden.
Hirschberg. **August Wendriner.**

9746. **Blousen in Wull, Thibet und Seide** empfiehlt
W. Urban.

9979. **Wollene Hemden, Jacken und Hosen** in reicher Auswahl, schön, gut
und billig, aber feste Preise, empfiehlt **Ludwig Gutmann.**
Langgasse Nr. 134.



9739. **Respiratoren oder Lungenschützer**

sind das geeignetste Mittel, um schwache Athmungsorgane (Lunge, Kehlkopf) gegen
den Einfluß nachtheiliger Temperatur-Verhältnisse zu schützen.

Mit Eintritt der kühlen Witterung, namentlich dem gegenwärtigen auffallenden
Temperatur-Wechsel vom Morgen bis zum Spätabend, bei Ost- und Nordostwinden
ist ihr Nutzen unerseßlich. Ich fertige dieselben genau nach Jeffray's System
bei derselben Güte erheblich billiger als die Engländer. Namentlich sind dieselben
auch Steinmengen, Müllern und allen Denen, welche dem Staub und raschem Wechsel
der Temperatur ausgesetzt sind, unentbehrlich.

Wiederverkäufer und Niederlagen erhalten Rabatt.

Fabrik von Respiratoren von Härtel,

approb. Berufertiger Chirurg. Instrumente und Bandagist.
Breslau, Dhlauerstraße Nr. 29.

9471. Die unterzeichnete Verwaltung beehrt sich hierdurch die Inbetriebsetzung des hieselbst erbauten
Balawerkes zur Kenntniß zu bringen, und dessen Fabrikate in Stabeisen, Feineisen, Bändeisen
und Grubenschienen der Abnahme der Consumenten angelegentlichst zu empfehlen; Preislisten werden
auf Wunsch gerne eingesandt.

Vorwärtshütte bei Waldenburg i. Schl., im October 1863.

Die Verwaltung der Vorwärtshütte.

9744. **Filz- und Tuch-Hüte**, garnirt und ungaryrt, empfiehlt
in größter Auswahl **M. Urban.**
Hirschberg, innere Langstraße.

9978.

Avis!

Die Fortführung meines Manufacturwaaren-
Engros-Geschäfts veranlaßt mich mein seit
30 Jahren bestehendes
Modewaaren - Detail - Geschäft
aufzugeben.

Ich löse daher dasselbe vollständig auf und habe sämt-
liche Modewaaren zum Ausverkauf gestellt. Das Lager, von
jüngster Frankfurter Messe noch mit dem neuesten versehen,
bietet eine besonders reiche Auswahl in schwarzen und couleurten
Seidenwaaren, wollenen und halbwollenen Kleiderzeugen, Long-
shawls, Tüchern, Weißwaaren, Möbel- und Gardinenstoffen,
wollenen und leinen Tischdecken &c. &c.

Sämmtliche Artikel werden, um schnellere Räumung des
Lagers zu bewirken, bedeutend unterm Kostenpreise abgegeben.

Leopold Weißstein.

9980. **Cravatten, Schlipse, Chemisets, Kragen, Burkin- und Düssel-Hand-
schuhe, Gummischuhe**, nur bestes Fabrikat, **Corsetts für Damen, Blousen,
Gürtel** in größter Auswahl, empfiehlt **Ludwig Gutmann.**

Langgasse Nr. 134.

9745. **Winter-Mäntel und Jacken** in größter Auswahl
empfiehlt zu billigsten Preisen **M. Urban.**

Amerikanisches Schweinefett

empfiehlt stets frisch

R. Grauer in Schönau.

8019. Die nach Vorschrift des Geheimen Ober-Medizinalraths zc Herrn Dr. v. Gräse gefertigte nervenstärkende Eis-Pomade von Eduard Nickel, Hoflieferant in Berlin (alleiniges Depot in Hirschberg bei F. Schliebener), gehört von allen den vielen gepriesenen Haar-Erzugungs-Mitteln unstreitig zu denen, das langsam, aber um desto sicherer wirksam ist, das Ausfallen und Ergrauen des Haares verhindert und einen schönen und kräftigen Haarmuchs wieder herstellt, wenn es genau nach der beigegebenen Gebrauchs-Anweisung angewandt wird. — Die überaus günstigen Erfolge, die uns seit einer Reihe von Jahren vielseitig bekannt geworden, veranlassen uns, auf dieses bewährte Mittel aufmerksam zu machen, wobei wir bemerken, daß zum Schutz gegen vielfache, das Publikum täuschende Nachahmungen die Original-Flacons und Gebrauchs-Anweisungen obige Firma tragen.

9820.

Ginen Hühnerhund

verkauft der

Förster Klose in Rodeland.

8560. Allen denen, die an Sicht und Rheumatismus und dergleichen Uebeln leiden, machen wir hierdurch ergebenst bekannt, daß unsere ächten Lairis'schen Waldwoll-Waaren zu haben sind

in Goldberg bei Herrn Schneidernstr. Aug. Cornesky, Ober-Markt Nr. 198,

in Greiffenberg bei Wwe. Köslers und

in Warmbrunn bei Herrn J. Irmer.

Hundert der besten Zeugnisse, Gutachten von Behörden, Aerzten und sonst glaubwürdigen Personen über die sich nun seit Jahren bewährt habende Wirksamkeit obiger Produkte liegen bei obigen Herren zu Jedermanns Einsicht bereit und werden Gebrauchs-Anweisungen u. Preislisten daselbst gratis verabreicht.

Die Waldwollwaaren-Fabrik in Remda am Thüringer Wald. Lairis.

9901. Zwanzig Schffel Runkelrüben sind zu verkaufen bei

H. Brüssel in Hirschberg, Schützenstraße Nr. 738.

Eduard Sachs'sche Magen-Essen.

9913. Seit Jahrhunderten berühmt und gekannt Sichere Hilfe bei alten Magenübeln, Magendrücken, Appetitlosigkeit, Brustbeklemmung, Fieber, Unterleibschmerzen, Magenkrampf zc. Tausende von Alttesten beweisen ihre gute Wirksamkeit und reihen sich täglich neue daran.

Echt die Flasche 15 und 7½ Sgr.

Goldberg F. W. Müller, Friedrichstr.

Futtermehl

bei

99.9.

Robert Friebe.

9974. Den bevorstehenden Jahrmarkt in Schmiedeberg besuche ich mit einem sehr gut assortirten Waarenlager, worunter eine große Auswahl von Double- und Schawls-Tüchern, sowie Duffel-Jacken sich befinden. Dasselbe einer geneigten Beachtung empfehlend, bemerke ich, daß mein Stand an der aushängenden Firma zu erkennen ist.

J. D. Cohn.

Aus den Berliner Zeitungen entnehmen wir wieder folgende Beweise, welche die Bewährtheit des von dem Apotheker N. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19, erfundenen N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs befunden.

Ich habe mehrfach Gelegenheit gehabt, die Wirkung des Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs bei verschiedenen Krankheiten zu beobachten, und kann denselben bei Verdauungsschwäche, Hämorrhoidalleiden u. deren Nebenkrankheiten ganz besonders empfehlen, welches ich zum Nutzen der leidenden Menschheit hiermit öffentlich anerkenne. Biejenthal.

Dr. Klockmann, prakt. Arzt. (L. S.)

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker N. F. Daubitz in Berlin erfundenen Kräuter-Liqueurs bei:

N. Edom	in Hirschberg.
C. C. Fritsch	in Warmbrunn.
Heinrich Guntner	in Schönau.
Franz Gärtner	in Jauer.
J. C. S. Eschrich	in Löwenberg.
C. Rudolph	in Landesbut.
Heinrich Lekner	in Goldberg.
J. F. Machatschek	in Liebau.

Daubitz'scher Kräuter-Liqueur, Dresdener Gesundheits-Bitter, alle Sorten Spielkarten

9928.

zu haben bei

Robert Friebe.

9973. Eine Halb-Chaise, einz- auch zweispännig zu fahren, ist zu verkaufen Schützenstraße 757.

Soyer'sche Viehsalz-Lecksteine, pro Stück 2½ Sgr., bewährt durch Härte und medizinische Bestandtheile, empfiehlt

9881.

Wilhelm Scholz.

9683. In einer industriellen, an der Eisenbahn gelegenen Provinzialstadt Schlesiens ist in den vierziger Jahren neu erbaut, am Ringe gelegener Gasthof mit vollständigem Schank-Inventarium und Gasbeleuchtung für den Preis von 9000 Thlr. zu verkaufen. — Es sind außer den Schanklokalitäten und der Wohnung des Besitzers noch 6 vermietete Stuben im Gebäude. — Ernstliche Käufer wollen sich franco an die Expedition dieses Blattes wenden, welche bereit sein wird die Adresse mitzutheilen.

Engels'sche Magenbonbons,

gegen Magensäure, Eodbrennen, Magendrücken, sowie gegen Husten, in Schachteln von 5 Sgr. bis 1 Thlr., empfing und empfiehlt

A. Spehr.

9922. **Schönen trocknen Torf**
hat abzulassen
Hermisdorf u. K. G. Herrmann.

Brillant-Paraffin-Kerzen, das Pack 9 Egr.;

Paraffin-Kerzen, das Pack 7½ Egr.;

Stearin-Kerzen, das Pack 7 Egr.;

bei 5 Pack Rabatt.

Solaröl, in feinsten Waare, sparsam brennend, das
Pfund 4 Sar., bei 5 Pfund das Pfd. 4 Pf.
billiger, esserirt

F. W. Müller,

Goldberg. [9748.] Friedrichstraße.

9837. Alle Sorten Steinkohlen zu den billigsten Preisen
sind in jeder beliebigen Quantität zu haben bei

Carl Bernert in Schmiedeberg,

wohnb. beim Seifensieder Hrn. Herrmann No. 247.

9868. Das Dom. Seiffersdorf Kreis Schönewitz
verkauft von jetzt ab sehr schöne **Estartof-**
feln ab Hof oder durch Lieferung nach Einigung.

9948. Ein guter Flügel steht zu verkaufen bei

F. Rung in Greiffenberg.

Bestes Photogène, wasserhell,

Prima-Solaröl,

Paraffin- wie Stearinkerzen

verkaufe ich mit der Concurrenz gleichen Schritt hal-
tend und empfehle obige Artikel im Ganzen wie im Ein-
zelnen äußerst billig.

Robert Friebe.

9927.

Langstraße.

9970. In Nr. 16 zu Herisdorf steht ein fettes Schwein
zum Verkauf.

9983. Ein elegantes Kinder-Theater steht zum Verkauf
dunkle Burgstraße, Haus Nr. 144.

9939 **Magdeburger Sauerkraut**

empfehl

Schmiedeberg. G. H. Tauffling.

9958. **Honig-Verkauf.**

Eine bedeutende Quantität gesunden feinen diesjährigen
Küppel-Beuten-Honig, sowie ein- und zweijährigen
Ertrag verkauft sehr billig um zu räumen
der Bienenmeister Großmann in Blumentorf.

9912. **Schafswollwatten.**

Das Neueste und Vorzüglichste zu Wattirungen, elastischer,
leichter und billiger wie Baumwolle, im schönsten Weiß und
naturgrau, für Damen zu Steppdecken, in einer Tafel abge-
paßt in üblicher Weite und Länge, empfiehlt die

Heinrich Lewald'sche

Dampfwatten-Fabrik, Schuhbrücke 34. Breslau.

9964. **Neue Schotten-Heringe,**
Marinierte Heringe,
Frische geräucherte Heringe

bei

H. Grauer in Schönewitz.

Die Preisgekrönte

Anilin-Schreib- und
Copir-Tinte

aus der K. S. p. chem. Fabrik

VON Carl Haselhorst in Dresden,

welche im In- und Auslande durch ihre bewährten, un-
übertrefflichen Vorzüge bereits hinlänglich bekannt ist,
empfehle ich in verschlossenen Originalflaschen, à 10, 6,
3 und 2 Sgr., einer ferneren Beachtung.

Hirschberg i Schl.

Carl Schneider.

Feinstes Salon-Photogène, wasserhell,
à Pfd. 5 Egr. 6 Pf., und [9880]

Feinstes Solar-Öel, à Pfd. 3 Egr. 8 Pf.,
(bei Partien billiger)

Stearinkerzen à 7, 8 u. 9 Egr. und **Paraffin-**
Kerzen empfiehlt **Wilhelm Scholz.**

9844. Einen gut gehaltenen Sechstägigen Flügel verkauft
die Cantorwitwe Häusler zu Rüdowaldau,
Kreis Bunzlau.

Kaufgejuch.

9981. Eine noch gute Wäschmangel wird zu kaufen ge-
sucht. Das Nähere in der Expedition d. Boten.

9819. **Flachs**, langen und kurzen, kauft fortwährend
E. Feustel, Seilermeister,
in Wigandsthal.

9910. **Robes Handgespinnst** (starker Qualität) kauft fort-
während **J. H. Karg** in Schmiedeberg.

Flachs-Einkauf.

Flachs kauft fortwährend zu guten Preisen
Friedeberg a. D. **Fraugott Heinze,**

9806. am Markt Nr. 14., neben der Post.

Personen finden Unterkommen.

9938. Für ein Seiden-, Band- und Weißwaaren-
Konfektions-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein
Reisender gesucht. Nur solche, welche Schlesien bereits in
dieser Branche bereist haben, belieben sich poste rest.
Breslau **J. K.** zu melden.

In der Buchdruckerei zu Militsch
findet ein Drucker (bei einiger Seherfertigkeit desto willkom-
mener) dauernde Kondition.

9919.

F. W. Bachmann.

9918. Der Unterzeichnete sucht einen tüchtigen, mit guten Zeugnissen versehenen Hülfslehrer, der sofort antreten könnte, für seine Harpersdorfer Schule. **Ritschke, ev. Pfarrer.**
Harpersdorf im November.

9842.

Beschäftigung.

15 junge, im Rechnen und Schreiben geübte Leute können den Winter hindurch dauernde und lohnende Beschäftigung in dem Bureau eines technischen Beamten finden; besonders berücksichtigt werden solche, welche über ihre Kenntnisse im Rechnen mit Decimalbrüchen Nachweis liefern; ferner ein tüchtiger Schrift-Vollgraph, oder Schriftzeichner, mit sehr gutem Verdienst. Reflectanten belieben ihre Meldung unter Beilegung etwaiger Zeuanisse bis zum 25. d. M. beim Buchbinder Herrn Theodor Kother in Löwenberg in Schlesien einzuliefern.

9891.

Zwei Bildhauer,

welche tüchtig in ihrem Fach und fleißig sind, gleichviel ob ver- oder unverheirathet, können sofort in meiner Möbelfabrik dauernde und gut lohnende Arbeit finden.

Görlitz.

Franz Heurich.

9959. Ein tüchtiger Buchbinder-Gehilfe, aber auch nur ein solcher, findet dauernde Beschäftigung.
Wo? erfährt man in der Expedition d. Boten.

9839.

Band-Weber

finden dauernde Beschäftigung in der Bandfabrik von **H. Wefers** in Schmiedeberg i. Schl.

9972. Ein Schneidemüller, ein Stellmacher und ein Müllerlehrling finden Anstellung in der Mühle zu Ullersdorf.

9946. Eine Kastellan-Stelle, mit welcher bei freier Wohnung ein festes Einkommen von 400 rthl., außer den sonstigen Nebenverdiensten verbunden ist, wird mit dem 1. April 1864 vacant. Kautions ist erforderlich. Auf portofreie Anfragen weist solche nach

das Commissions- und Versorgungs-Bureau des
F. F. Tschierschky zu Jauer, Schulstraße Nr. 89.

9975. Ein kräftiger, junger Mann vom Lande findet Termin Neujahr als Hausknecht einen guten Dienst beim Kaufmann Kosche in Hirschberg.

Zum 1. December c. wird der Hausknecht-Posten im Gasthose zum „**goldenen Stern**“ zu Schmiedeberg vacant. Geeignete mit guten Empfehlungen versehenen Individuen können sich melden. 9937.

Schmiedeberg, den 21. November 1863. **F. Mattis.**

9969. Ein unverheiratheter Grobknecht und zwei Ochsenknechte finden von Neujahr ab einen Dienst auf dem Dominio Lehnhaus.

9915. Für ein Destillations-Geschäft wird zum 2. Januar l. J. ein tüchtiges Ladenmädchen gesucht. Bewerbungen find in der Expedition des Boten unter der Chiffre **S. J.** niederzulegen.

9821. Es wird von einer Familie auf dem Lande ein anständiges evangelisches Mädchen gesucht (vielleicht Prediger-Tochter), welche einer großen Haus-Wirthschaft vorstehen soll, ohne Vieh- und Milch-Wirthschaft, jedoch muß sie erstere schon geübt haben und im Weisnähen und Schneidern, sowie in allen weiblichen Arbeiten die nöthigen Kenntnisse besitzen.

Adresse ertheilt die Expedition des Boten.

9875. Ein ordentliches, mit der Küche vertrautes, durch gute Atteste empfehlendes Mädchen kann sich bald melden bei **B. Seydel** in Häusler's Weinhalle.

9950. Der Hausknechtdienst bei **G. Hain** in Hirschdorf ist vergeben.

Personen suchen Unterkommen.

9904. Ein 21jähriger militärfreier Oekonom, welcher vier Jahre ununterbrochen auf einem großen Domainengut zur Zufriedenheit seines Prinzipals fungirt hat, die besten Zeugnisse besitzt und noch in Stelle ist, sucht zu Neujahr, auch früher, eine Stelle als Inspektor oder Amtmann, am liebsten in Schlesien. Geneigte Adressen werden in **Warmbrunn**, Hermsdorferstraße No. 12, parterre, rechts, erbeten.

9923. Ein im Schreibfache und Rechnungswesen zuverlässiger pensionirter Beamter sucht, um seine Zeit auszufüllen, sogleich oder später unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Aufseher, Kassirer, oder auch Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten in oder außer dem Hause. Reflectirende wollen gefälligst ein Näheres unter **Z. W.** poste restante **Hirschberg** abgeben lassen.

9917.

Ein Ziegelmeister,

mit den besten Zeugnissen versehen, in seiner jetzigen Stellung bereits 5 Jahre, in der früheren 22 Jahre, sucht, um es sich zu verbessern, nach Antritt künftige Ostern eine andere Stellung. — Gef. Offerten nimmt der Kaufmann **Carl Neumann** in Haynau entgegen.

Lehrlings-Gesuche.

9831. Ein Wirthschafts-Cleve findet zu Neujahr 1864 bei dem Unterzeichneten Aufnahme und bleiben die näheren Bedingungen desfalliger Correspondenz vorbehalten.

Bobersdorf den 13. November 1863.

Menzel, Reichsräthlich Schaffotsch'scher
Rentmeister u. Wirthschafts-Inspector.

9930. Bei Unterzeichnetem findet zum Neujahr 1864 ein Wirthschafts-Cleve bei mäßiger Pensions-Zahlung Unterkommen. **Munzky**, Wirthschafts-Inspector.
Hermsdorf u. R., den 18. November 1863.

9841. Einen Lehrling nimmt an
der Bädermeister **Paul Anders** in Marklissa.

Gefunden.

9932. Auf dem Wege in Matwalbau ist eine Brieftasche gefunden worden. Berliner kann dieselbe in Nr. 57 in Sammerswalbau zurück erhalten.

9916.

Ein Hund,

schwarz, stochhaarig, mit weißen Vorderfüßen, ist zugelaufen und kann wieder in Empfang gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten zurückgenommen werden bei
Ischentscher in No. 25, Alt-Sebhardsdorf.

Verloren.

9990. Ein gestickter Fußsack ist auf dem Wege durch Kunersdorf verloren worden. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung bei

Dr. Ruchten, Warmbrunn, Hermsdorferstraße.

9991. 2 Bände von „Boz, Dombey u Sohn“ aus der Liedel'schen Leihbibliothek sind mir abhanden gekommen. Dem Wiederbringer sichert eine angemessene Belohnung zu
Dr. Ruchten, Warmbrunn, Hermsdorferstraße.

9933. Sonntag Abend ist von der Priestergasse bis vor das Schildauer Thor ein zweikläufiges Terzerol verloren worden. Finder wolle dasselbe gegen eine gute Belohnung in der Expedition d. Boten abgeben.

9976. Von der Scholtisei bis zum Bauer Küffer in Ischisdorf ist ein Sack **Hafer** verloren worden. Finder wolle denselben in der Scholtisei gegen eine gute Belohnung abgeben.
H ä n s c h.

Geldverkehr.

9934. **2000 Thaler** sind zum 2. Januar 1864 auf ein ländliches Grundstück zur ersten Hypothek zu vergeben. Näheres in der Expedition d. Boten.

9883. **500 Thaler** sind gegen hypothekarische Sicherheit Term. Neujahr auszuleihen. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

9779. **1500 Thlr.** sind zu Neujahr auf sichere Hypothek zu verleihen. Unterhändler sind verboten. Näheres in der Expedition des Boten.

9962.

2000 Thlr.

werden auf ein Grundstück, Lage 5900 Thlr., zur ersten Stelle gesucht. Auskunft bei

H. Schindler in Friedeberg a. O.

9845. **1000 Rthlr.** sind künftiges Neujahr auf sichere Hypothek zu vergeben. Das Nähere erfährt man beim Privat-schreiber **A. Nerger** in Rabishau.

Einladungen.

9931. Montag den 23. d. Mts. ladet zur Nachkirmes, so wie zum Wolzen-Lagenschießen freundlichst ein
Küffer in Giersdorf.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote zc. sowohl in allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: **E. W. J. Krahn.**



Grüner's Felsenkeller.
 Mittwoch den 25. November
Zweites Abonnement-Concert.
 Anfang Punkt 7 Uhr Abends.
J. Elger, Musik-Director.

9971. Auf Sonntag d. 22. d. M. ladet zum Wurstpicnik freundlichst ein
Louis Strauß in Schwarzbach.

Abgang und Ankunft der Posten in Hirschberg.

Abgang.	Namentlich.	Ankunft.
A. Mit Personen-Beförderung.		
12 ⁵⁰ Nachts.	1., Nach u. von Bunzlau . . .	1 Nachts.
12 ⁵⁰ "	2., " " " Görlitz	1 "
4 ^{1/2} Morgens.	3., " " " Freyburg p. Landeshut	11 ^{1/2} Abends.
7-8 "	4., " " " Schreiberhau	10 ⁵⁰ Vormitt.
8 "	5., " " " Liegnitz	5 ^{1/2} Nachmitt
11 ^{3/4} "	6., " " " Freyburg p. Vollenhain	3 ^{1/2} "
1 ^{1/4} Nachmitt.	7., " " " Schmiedeberg	12 ^{1/4} "
2 ¹⁰ "	8., " " " Görlitz	1 ^{1/2} "
2 ^{3/4} "	9., " " " Bunzlau	12 ^{1/2} "
3 ^{1/2} -4 ^{1/2} "	10., " " " Schreiberhau	7 ²⁵ Abends.
8 ^{3/4} Abends.	11., " " " Liegnitz	7 Morgens
11 ^{1/4} "	12., " " " Freyburg p. Vollenhain	4 ^{1/4} "
B. Ohne Personenbeförderung.		
3 ^{1/2} -4 Nachm.	13., Nach u. von Schmiedeberg	10 Abends.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 19. November 1863.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.
Höchster	2 22	—	2 11	—	1 26	—	1 12	—	—	28
Mittler	2 17	—	2 6	—	1 22	—	1 9	—	—	27
Niedrigster	2 12	—	2 5	—	1 20	—	1 6	—	—	26

Erbsen: Höchster 1 rtl. 26 far.

Schönau, den 18. November 1863.

Höchster	2 15	—	2 5	—	1 19	—	1 10	—	—	26
Mittler	2 10	—	2	—	1 17	—	1 8	—	—	25
Niedrigster	2 5	—	1 25	—	1 14	—	1 6	—	—	24

Butter, das Pfund: 8 sgr. — 7 sgr. 9 pf. — 7 sgr. 6 pf.

Breslau, den 18. November 1863.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Ort. bei 80 pCt. Eralles 13^{3/4} S. 1^{1/2} B.

Schnellpressendruck bei **E. W. J. Krahn.**